

# buchs*aktuell*

Nr. 79 | September 2012



**Wunschwohnort Buchs? Resultat der Zuzugsbefragung liegt vor**

**Buchs verändert sich: Bautätigkeit gibt Buchs ein neues Gesicht**

**Aus den Augen, aus dem Sinn: Wohin fließt eigentlich unser Abwasser?**

**Die Schulwege unter die Lupe genommen: Umfrage ist ausgewertet**



### Impressum

Herausgeberin  
Projektleitung  
Redaktion

Konzept

Druck  
Auflage  
Ausgabe

Bildnachweis

Informationen

Politische Gemeinde Buchs  
Informationskommission  
Kuno Bont (b.)  
Esther Wyss (ew.)  
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)  
Zweidler & Partner, Buchs  
Kuno Bont, Werdenberg  
bmedien, Buchs  
6'000 Exemplare  
September 2012

Kuno Bont  
Esther Wyss  
Martin Hutter  
Hansruedi Rohrer  
Gemeinderatskanzlei Buchs  
Gemeindebauamt Buchs  
Sozialamt Buchs  
fabriggli  
Buchs Marketing  
Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB  
Feuerschutzkommission Buchs  
Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB  
Verein Schloss Werdenberg

[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

gemeinde**buchs**

# Vorwort

**Es gibt nur eins,  
was auf Dauer teurer ist  
als Bildung:  
keine Bildung.**

*John F. Kennedy*

In dieser Ausgabe von *Buchsaktuell* möchten wir Ihnen Buchs als bedeutenden Bildungsstandort näherbringen. Die Volksschule wird ergänzt durch weitere starke Träger wie die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB, das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb oder die International School Rheintal ISR, die allesamt wichtige Aufgaben für eine grössere Region erfüllen. In diesem *Buchsaktuell* gehen wir etwas näher auf die Bedeutung der NTB ein.

Wir zeigen auf, wie die Werdenbergerinnen und Werdenberger seinerzeit zusammengestanden sind und um diese wichtige Ausbildungsstätte gekämpft haben. Mit dem klaren Ziel vor Augen, dass damit vor allem die Wirtschaft un-

terstützt, gleichzeitig aber auch das Image und die Ausstrahlung von Buchs als innovatives Regionalzentrum gestärkt würde.

Mit dem langeersehnten Spatenstich von damals war das Ziel aber noch lange nicht erreicht. Die Verantwortlichen waren sich schon damals bewusst, dass die Institution NTB nur dann ihrer wahren Bedeutung gerecht werden würde, wenn sie sich ständig weiterentwickelte. Eine gute Vernetzung und die intensive, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Industrie erwiesen sich als das A und O. Heute ist die NTB Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz FHO. Über 3'000 Absolventinnen und Absolventen verliessen bis heute die Hochschule mit einem Diplom und fühlten sich hier bei uns in Buchs hoffentlich wohl und gut aufgehoben. Dazu hat auch die Gemeinde Buchs, obwohl sie in der Trägerschaft der NTB nicht direkt vertreten ist, ihren Beitrag geleistet. Durch eine gute Infrastruktur, ein umfassendes Angebot an Freizeitmöglichkeiten, hohe Lebensqualität und eine Bevölkerung, die schon immer hinter der NTB gestanden hat.

Aber die Entwicklung geht immer weiter. Der Markt stellt andere und neue Anforderungen. Vor einigen Jahren hat deshalb die NTB ihr Studienprogramm vollständig erneuert, in Richtung ganzheitlicher Ingenieurausbildung. Hinter dem Studiengang Systemtechnik verbirgt sich eine moderne Ingenieurausbildung, die voll auf die heutigen Bedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft ausgerichtet ist. Der Studiengang ermöglicht dem für die Entwicklung von Produkten verantwortlichen Ingenieur eine ausgewogene Ausbildung zwischen fachspezifischem und interdisziplinärem Wissen, ergänzt mit Problemlösungskompetenz und sozialen Fähigkeiten. Die NTB ist eine relativ kleine



*Gemeindepäsident Daniel Gut*

Hochschule, die sich durch eine intensive Betreuung der Studierenden und durch einen ganzheitlichen Ansatz auszeichnet, basierend auf einer starken anwendungsorientierten Forschung in Zusammenarbeit mit der Industrie. Die Leistungen der NTB werden weitherum anerkannt. Ein Ausdruck dafür ist die beschlossene Gründung von RhySearch, einem breit abgestützten Innovationszentrum, an der NTB.

Nicht nur die NTB, sondern das gesamte Bildungsangebot zeichnen Buchs aus und sind ein Gewinn für die Region. Wir wollen auch als Gemeinde unseren Teil dazu beitragen, dass Buchs ein starker Bildungsstandort bleibt. Dieses klare Bekenntnis unterstreichen wir zum Beispiel durch unseren Beitrag zur Schaffung eines attraktiven Campus, damit Buchs für Lernende, Studierende, Sich-Weiterbildende, Forschende und Lehrende attraktiv bleibt.

Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich viel Interessantes beim Lesen unserer neusten, wiederum sehr reichhaltigen und abwechslungsreichen Ausgabe von *Buchsaktuell*.

*Daniel Gut, Gemeindepäsident*

# Die Hauptthemen dieser Ausgabe

## Politische Gemeinde



### Weshalb ziehen Menschen nach Buchs?

Über diese und weitere Fragen gibt eine Zuzugsbefragung Antworten. Daraus geht hervor, dass in der Benchmark unter den an der Befragung beteiligten 22 Gemeinden gut abschneidet. Das Statistische Amt hält im Schlussbericht fest, dass Buchs nebst Bonstetten, Gossau SG, Buchs ZH und Seuzach zu den beliebtesten der 23 an der Umfrage teilnehmenden Kommunen gehört. Auffallend oft waren das soziale Umfeld und die Vertrautheit mit dem Ort zentrale Gründe für den Zuzug. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass es oft finanziell schwächere Haushalte sind, die in ihren Wunschwohrt ziehen.

*Seiten 5 bis 8*



### Auf den Spuren des Abwassers

Kaum jemand, der zu Hause duscht, die Toilettenspülung betätigt oder wäscht, macht sich Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert. Eine Reportage über die ARA Buchs gibt Aufschluss darüber. Hier werden die Abwasser von Buchs, Sevelen und Grabs gereinigt – in einem äusserst interessanten Verfahren.

*Seiten 19 bis 21*

### Die Wahrheit über die Asylanten und das Asylverfahren

Das schweizerische Asylverfahren steht schon seit längerer Zeit in der politischen Diskussion. Was geschieht, wenn ein Asylbegehren eingereicht wird? Wie läuft ein Asylverfahren, über das man so Verschiedenes hört, in Tat und Wahrheit ab? Ein Überblick.

*Seiten 25 bis 27*



### Die Schulwege unter die Lupe genommen. Was kam dabei heraus?

Was für die meisten Kinder Anlass zu freudvoll-gespannter Erwartung ist, löst bei Eltern und Erziehungsberechtigten manchmal auch gemischte Gefühle oder gar Ängste aus – der Schulweg. Aus diesem Grund hat die Schule Buchs im Februar 2012 bei allen Eltern und deren Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse eine Umfrage zum Thema Schulweg durchgeführt. Jetzt liegt die Auswertung vor.

*Seiten 29 bis 31*

### Turnverein Buchs stellt sich vor

Seit 129 Jahren gibt es den Turnverein Buchs schon. Trotzdem ist er alles andere als verstaubt. 75 Aktivmitglieder und rund 230 Kinder und Jugendliche trainieren jede Woche in insgesamt 22 unterschiedlichen Riegen. Dabei steht die

Freude an der Bewegung im Vordergrund, aber es wird auch auf Ziele hingearbeitet. *Seiten 49 und 50*



### Behüter der Tradition

Der Einwohnerverein Räfis-Burgerau (EVRB) übt eine sehr wichtige Aufgabe aus. So gehören zu seinen Zielen keine geringeren Tätigkeiten als die Förderung des Wir-Gefühls und die Pflege des Brauchtums. *Seiten 50 bis 52*

### Ortsgeschichte



### Der Kampf um die NTB

Wären die Buchser nicht zusammengestanden und hätten für die NTB gekämpft, stünde sie jetzt an einem anderen Ort im Kanton. *Seiten 57 bis 59*

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort                                                                 | 1  |
| Die Hauptthemen dieser Ausgabe                                          | 2  |
| Mitteilungen aus dem Rathaus                                            | 4  |
| Wunschwohnort Buchs? Resultat der Zuzugsbefragung liegt vor             | 5  |
| Mitteilungen aus dem Rathaus                                            | 8  |
| Schule Buchs: Das neue Schuljahr hat begonnen                           | 8  |
| Ist Buchs eine einwohnerfreundliche Gemeinde?                           | 11 |
| Buchs verändert sich: Bautätigkeit gibt Buchs ein neues Gesicht         | 13 |
| Die NTB – Technik aus der Region für die Region                         | 17 |
| Aus den Augen, aus dem Sinn: Wohin fliesst eigentlich unser Abwasser?   | 19 |
| Glückwünsche zum Geburtstag                                             | 22 |
| Mitteilungen aus dem Rathaus                                            | 23 |
| Forum Palliative Care Buchs: Die Leistungen und Angebote                | 24 |
| Sozialamt: Wie gelangen die Asylsuchenden nach Buchs?                   | 25 |
| Ast- und Steinhäufen, Altgras, Holzstrünke und Laub im Winter           | 28 |
| Die Schulwege unter die Lupe genommen: Umfrage ist ausgewertet          | 29 |
| EWB: Preisverleihung Tag der Sonne                                      | 32 |
| EWB: Neuer Leiter der Elektroinstallation                               | 32 |
| Die Gemeinde Buchs – Ein beliebter Lehrbetrieb mit vielen Berufsbildern | 33 |
| Elektrizität zum Greifen nah: Schüler besuchen die Kraftwerke des EWB   | 35 |
| Mitteilungen aus dem Rathaus                                            | 36 |
| Die Mehrheit der Bahnhof-Paten kommt von ausserhalb Buchs               | 37 |
| Hohe Buchser «bike to work»-Beteiligung                                 | 39 |
| Werdenberger Kleintheater fabriggli: ... schöne Aussichten ...          | 40 |
| Werdenberger Schloss-Festspiele: Viel Applaus für den «Wildschütz»      | 42 |
| Die Azwo12 zeigt Kunstschaffende aus der Region                         | 43 |
| Musical «Novecento» auf Schloss Werdenberg: Premiere steht bevor        | 44 |
| Erfolgreicher Südkulturpass 2012: Jugendliche finden Freude an Kultur   | 45 |
| Wettbewerb von Pro Infirmis                                             | 46 |
| 2'750 Kilometer lange Stromreise: WAVE macht Halt in Buchs»             | 47 |
| Gallus-Oratorium auf Tournee                                            | 48 |
| Alpabfahrt von der Geissalp Malschüel mit Geisslerfest                  | 48 |
| Der Turnverein Buchs stellt sich vor: Alles andere als verstaubt        | 49 |
| Räfis-Burgerau: Dort, wo die Tradition einen hohen Stellenwert hat      | 51 |
| Neuheiten in der Bibliothek                                             | 53 |
| Neuheiten in der Ludothek                                               | 55 |
| NTB – ein langer Weg zum Ziel und kämpferische Buchser                  | 57 |
| Bilderbogen vom Buchserfest 2012                                        | 60 |

# Mitteilungen aus dem Rathaus



## Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Elmedina Cerkezi, Eliane Schindler, Florin Eggenberger und Sereina Leu haben ihre kaufmännische Lehre bei der Buchser Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal gratulieren den jungen Berufsleuten herzlich und wünschen viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

## Altgemeinderat Walter Nigg ist verstorben

Im 69. Altersjahr ist am Pfingstsonntag Altgemeinderat Walter Nigg verstorben. Walter Nigg gehörte von 1990 bis 2003 dem Buchser Gemeinderat an. Als Architekt setzte er sich dabei sehr stark mit ortsplanerischen Themen auseinander. Akzente setzte Walter Nigg aber auch als Präsident der Kulturkommission. Einen Meilenstein konnte Walter Nigg als Präsident der Energiekommission setzen, als Buchs 2001 als eine der ersten Gemeinden im Kanton das Label Energiestadt verliehen bekam. Sein En-

gagement im Interesse der Gemeinde war vorbildlich. Die Mitglieder des Gemeinderates und das Personal der Gemeindeverwaltung werden Walter Nigg in ehrender Erinnerung behalten.

## Referendum ist zustande gekommen

Für die Erstellung und für den Rückbau eines Parkplatzprovisoriums auf dem Migros-Areal hat der Gemeinderat Mitte März 2012 einen Kredit in Höhe von 600'000 Franken gesprochen. Der Kreditbeschluss unterstand vom 28. März bis 26. April 2012 dem fakultativen Re-

ferendum. Innerhalb der Referendumsfrist sind 513 Unterschriften bei der Gemeindeverwaltung eingegangen. Von diesen Unterschriften sind 504 gültig und 9 ungültig. 18 weitere Unterschriften sind erst nach Ablauf der Referendumsfrist eingetroffen. Bei einem Quorum von 313 gültigen Unterschriften ist das Referendum zustande gekommen. Die Volksabstimmung findet am 23. September 2012 statt.

## Keine Kampfwahlen im Herbst

Im Herbst finden die Kommunalwahlen statt. Dabei kommt es zu keinen Kampfwahlen. Denn für die zwölf zu vergebenen Mandate bewerben sich zwölf Personen:

Gemeindepräsidium: Daniel Gut (SP, bisher), Schulpräsidium: Katrin Frick (FDP, bisher), Gemeinderat: Ludwig Altenburger (SP, bisher), Hansruedi Bucher (CVP, bisher), Heinz Rothenberger (parteilos, bisher), Hans Peter Schwendener (FDP, bisher), August Wehrli (SVP, bisher). GPK: Vinzenz Gangl (CVP, bisher), Daniel Marti (FDP, bisher), Thomas Bernet (CVP, neu), Urs Kradolfer (SP, neu), Andreas Morf (FDP, neu).

*Gemeinderatskanzlei*

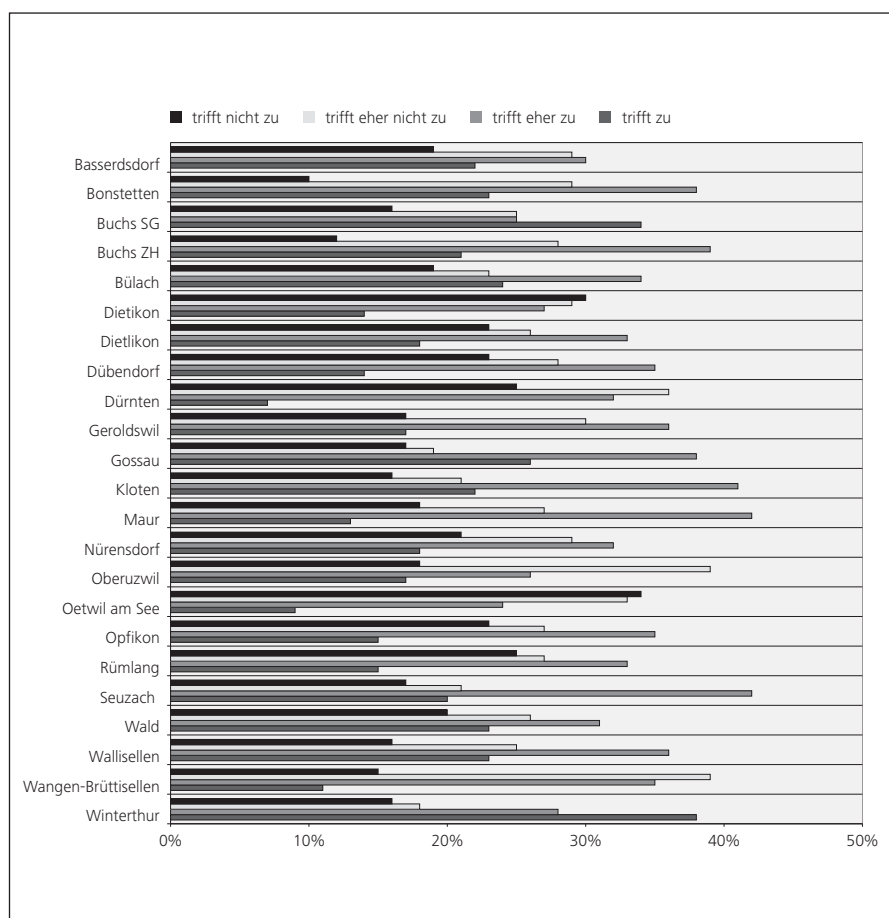
## Redaktionsschluss Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im Dezember 2012. Der Redaktionsschluss für die Dezemberausgabe ist auf den 19. November 2012 festgelegt worden. Beiträge zur Veröffentlichung bitte an folgende Adresse: gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch

# Wunschwohntort Buchs? Resultat der Zuzugsbefragung liegt vor

**Weshalb ziehen Menschen nach Buchs? Liegt es an der tiefen Steuerbelastung? Ist es die Nähe zum Bahnhof? Sind die Einkaufsmöglichkeiten, die Bildungsangebote oder gar persönliche Bindungen ausschlaggebend? Und: Wer zieht nach Buchs? Welchen Bildungsgrad bringen Zuziehende mit? Auf diese und weitere Fragen gibt eine Zuzugsbefragung Antworten.**

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat 2011 zum zweiten Mal nach 2010 eine Zuzugsbefragung durchgeführt. Im vergangenen Jahr beteiligten sich 4'254 Haushalte aus 23 Gemeinden aus den beiden Kantonen St. Gallen und Zürich an der Umfrage. Aus dem Kanton St. Gallen nahmen Gossau, Oberuzwil und Buchs teil. Auf Seite des Kantons Zürich waren Gemeinden aus den Regionen Furttal, Glattal, Knonaueramt, Limmattal, Oberland, Pfannenstil, Unterland und Winterthur dabei. Die Studie beinhaltet nicht nur ausführliche Vergleiche unter den Gemeinden, sondern sie ermöglicht auch Aussagen zu den Wohnpräferenzen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. In Buchs wurden Zuziehende aus rund 420 Haushalten zu ihren Umzugsmotivationen und Absichten für die Zukunft befragt. Davon haben 122 Haushalte die Fragen beantwortet, was einem Rücklauf von ungefähr 30 Prozent entspricht.



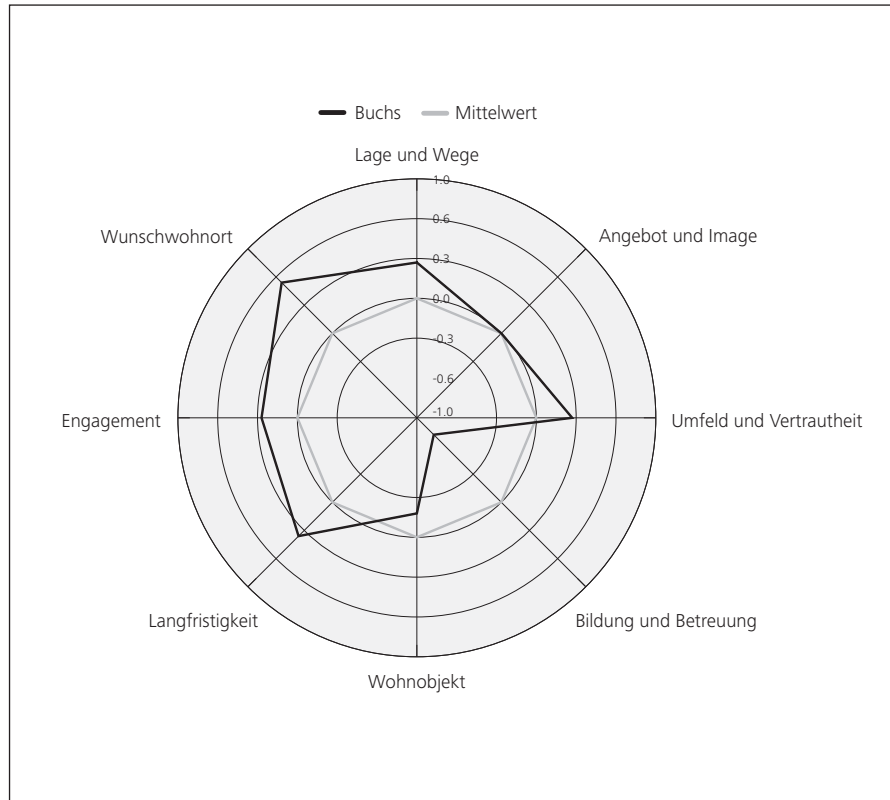
*Buchs wurde oft als Wunsch-wohntort bezeichnet.*

## Buchs gilt als beliebt

In der Benchmark mit den anderen 22 Gemeinden schneidet Buchs gut ab. Das Statistische Amt hält im Schlussbericht fest, dass Buchs nebst Bonstetten, Gossau SG, Buchs ZH und Seuzach zu den beliebtesten der 23 an der Umfrage teilnehmenden Kommunen gehört. Diese fünf Gemeinden wurden von den Zuziehenden äusserst positiv

bewertet. Sie weisen kaum auffallende Schwächen auf, und sie wurden überdurchschnittlich oft als Wunsch- und Langzeitwohntort bezeichnet. Oft waren das soziale Umfeld und die Vertrautheit mit dem Ort zentrale Gründe für den Zuzug. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass es oft finanziell schwäche-

re Haushalte sind, die in ihren Wunschwohntort ziehen. Das mag aus rein fiskalischen Überlegungen eine nicht so erfreuliche Feststellung sein. Demgegenüber haben es Gemeinden, die häufig als Wunschwohntort bezeichnet werden, offensichtlich geschafft, sich ein positives Image zu verschaffen.



Das Gemeindeprofil zeigt überdurchschnittlich gute Werte.

### Einkaufen und Natur

Viele Befragte gaben an, sie seien wegen des Einkaufs- und Dienstleistungsangebots (85 Prozent), der Nähe zur Natur (77 Prozent) und der Nähe zum Arbeits-/Studienort (70 Prozent) nach Buchs gezogen. Mit hohen Werten wurden auch die Sauberkeit (70 Prozent) und die Nähe zu Freunden und Familien (66 Prozent) genannt. Insgesamt fällt die hohe Zustimmung für das Einkaufs- und Dienstleistungsangebot auf, wo nur gerade die Zürcher Gemeinde Wädwil (90 Prozent) höhere Werte erzielt hat als Buchs.

Demgegenüber waren das Betreuungsangebot für Kinder (17 Prozent) und das Schulangebot (27 Prozent) weniger ausschlaggebend für den Zuzug nach Buchs. Das mag damit zusammenhängen, dass relativ viele Personen ohne schulpflichtige Kinder nach Buchs ziehen – oft Studierende und Berufstätige, die alleinstehend sind. Diese Bevölkerungs-

gruppen legen verständlicherweise weniger Wert auf das Betreuungs- und Schulangebot. Insofern sind die relativ geringen Nennungen erklärbar.

### Steuerbelastung als Zuzugsgrund?

Um den Zusammenhang zwischen der tatsächlichen Steuerbelastung und dem Antwortverhalten der Teilnehmenden zu verstehen, hat das Statistische Amt des Kantons Zürich überprüft, wie häufig die Steuerbelastung als Zuzugsgrund genannt wurde, und zwar aufgegliedert in vier unterschiedliche Einkommensgruppen. Weil Gemeinden aus zwei Kantonen zu bewerten waren, konnten die kommunalen Steuerfüsse nicht miteinander verglichen werden. Darum wurde die Steuerbelastung anhand eines fiktiven Haushalts verglichen. Bei Besserverdienenden weist Buchs die viertiefste Steuerbelastung nach Maur, Nürensdorf und Gossau SG auf. Die vergleichsweise tiefe Steuerbelastung

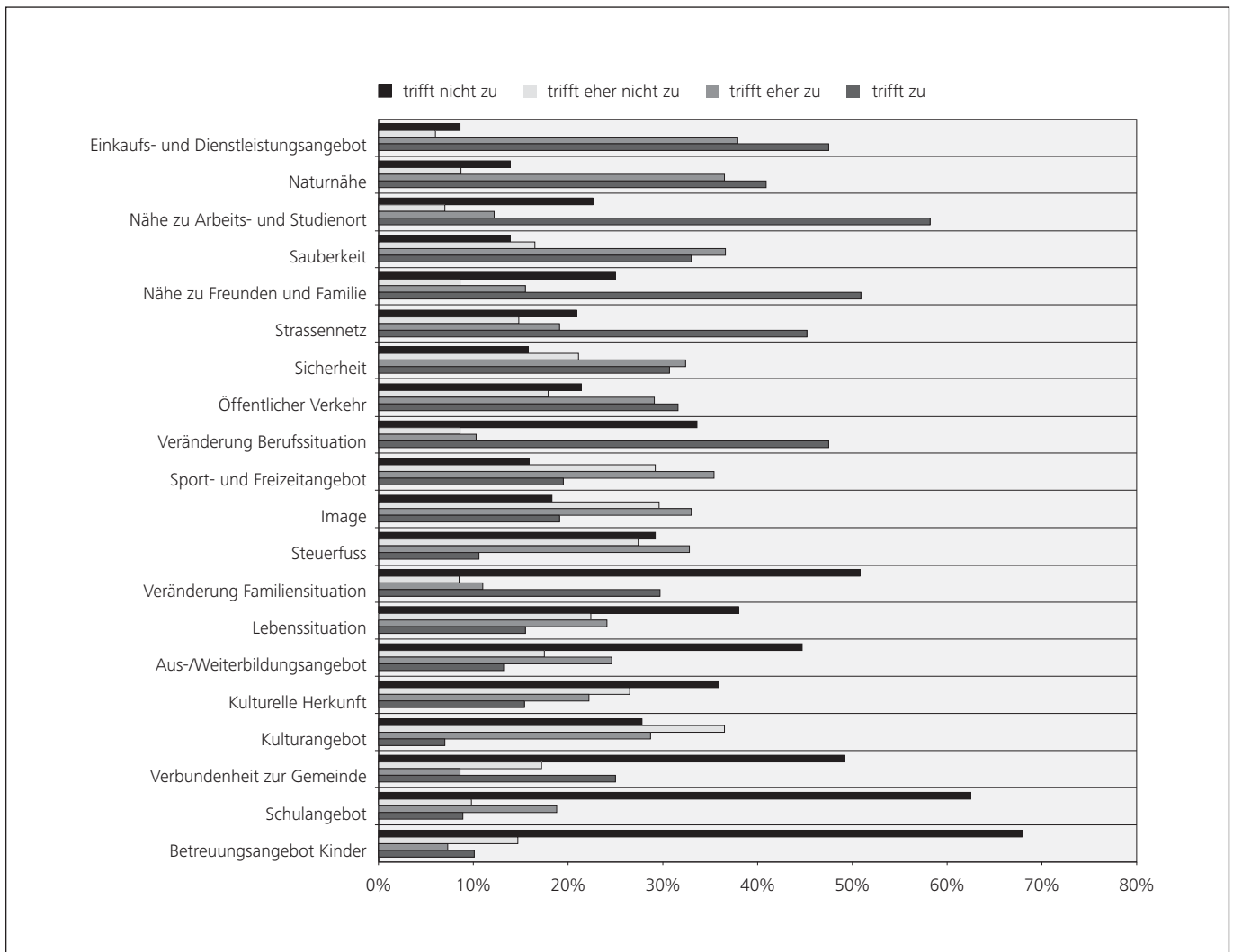
### Wunschwohnt

Buchs verhält sich einerseits typisch für ein regionales Zentrum: Lage und Erreichbarkeit werden häufig als Zuzugsgründe genannt, und Buchs ist überdurchschnittlich oft Wunschwohnt. Andererseits sind soziale Aspekte beim Zuzug ausschlaggebend, was wiederum typisch für St.Galler Gemeinden ist: Man zieht hierher, weil man die Gemeinde bereits kennt, Freunde und Familie vor Ort hat und sich auch sonst «unter seinesgleichen» fühlt.

Einen Tiefstwert weist Buchs beim Betreuungs- und Schulangebot auf: Für Haushalte mit Kindern ist dieses nirgends sonst so selten Zuzugsgrund. Konträr verhält es sich bei jungen Erwachsenen, die häufig wegen der Fachhochschule zuziehen. Schliesslich: Wer nach Buchs zieht, beabsichtigt oft langfristiges Bleiben und überdurchschnittliches soziales und politisches Engagement.

*Statistisches Amt Kanton Zürich*

scheint zumindest in Bezug auf die nach Buchs zuziehenden Personen nicht matchentscheidend zu sein. Denn gerade mal 43 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Buchser Haushalte gaben an, die tiefe Steuerbelastung habe ihre Wohnortwahl beeinflusst. In zwölf Gemeinden, neun davon mit einer höheren Steuerbelastung als Buchs, wurde die tiefe Steuerbelastung stärker als Zuzugsgrund bewertet. Dieses Ergebnis mag etwas erstaunen, denn immerhin hält das Statistische Amt in der Gesamtberichterstattung fest: «Interessant ist auch, dass bei Betrachtung aller Befragten ein deutlicher, signifikanter Zusammenhang zwischen tatsächlicher Steuerbelastung einer Gemeinde und dem Anteil jener, die aufgrund des Steuerfusses



*Die Nähe zum Arbeitsort, Einkaufszentrum und zur Natur sind Hauptgründe für den Zuzug nach Buchs.*

ses zugezogen sind, besteht. Die Zuziehenden wissen insgesamt recht gut, ob sie in der neuen Gemeinde steuerlich tatsächlich gut fahren oder nicht.»

### Angaben zu den Buchser Haushalten

Von den in Buchs antwortenden Personen waren 49 Prozent Schweizer Staatsangehörige. 28 Prozent kamen aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Die monatlichen Haushaltseinkommen lagen meistens unter 5'000 Franken (36 Prozent), gefolgt von den Einkommensklassen bis 8'000 Franken (31 Prozent), bis 12'000 Franken

(28 Prozent) und über 12'000 Franken (5 Prozent). 35 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Haushalte bestanden aus Paaren ohne Kinder, 31 Prozent waren Einzelpersonen, je 16 Prozent Paare mit Kindern und Wohngemeinschaften. 2 Prozent der Haushalte bestanden aus Alleinerziehenden mit Kindern. Oft gehörten einem Haushalt zwei Personen (43 Prozent) oder eine Person (30 Prozent) an. Drei- (12 Prozent) und Vierpersonenhaushalte (8 Prozent) waren eher die Ausnahme. Die 122 Haushalte bestanden durchschnittlich aus 2,2 Personen. Die Zuziehenden wurden auch nach dem höchsten

Bildungsabschluss im Haushalt gefragt. Genannt wurden dabei das Studium (37 Prozent), gefolgt von der Berufslehre (27 Prozent), einer höheren Berufsbildung (19 Prozent), der obligatorischen Schulzeit (9 Prozent) und der Maturität (8 Prozent).

### Detailwerte auf der Webseite

Die ausführliche Berichterstattung des Statistischen Amtes des Kantons Zürich ist in zwei Dokumenten auf der Webseite [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) veröffentlicht. Publiziert sind einerseits die Gesamtergebnisse und andererseits die Buchser Resultate.

*Martin Hutter*

# Mitteilungen aus dem Rathaus

## Befallene Buchsbäume nicht kompostieren

Der aus Ostasien stammende Buchsbaumzünsler hat sich auch in Buchs ausgebreitet. Betroffen sind Buchsbäume in privaten Gärten wie in öffentlichen Anlagen. Die Buchsbäume auf dem Buchser Friedhof waren dermassen stark befallen, dass sie Anfang August vernichtet werden mussten.

In der Schweiz wurde der Buchsbaumzünsler 2007 erstmals im Raum Basel gesichtet. Die Raupen sind bis zu fünf Zentimeter lang, gelbgrün bis dunkelgrün sowie schwarz-weiss gestreift, mit schwarzen Punkten, weissen Borsten und schwarzer Kopfkapsel. Der

Schädling vermehrt sich rasend schnell. Bei starkem Befall wird die ganze Pflanze kahl gefressen.

Kleinere Sträucher können dadurch eingehen. Ein Vorkommen des nicht heimischen Insekts ist weder melde- noch bekämpfungspflichtig.

Abgestorbene Pflanzen oder Pflanzenteile sowie die abgesammelten Raupen und von Eigelegen besiedelte Blätter dürfen nicht kompostiert werden, weil die weitere Ausbreitung des Buchsbaumzünslers dadurch nicht ausreichend eingedämmt werden kann. Darum müssen abgestorbene Pflanzen zusammen mit dem Hauskehricht in der Verbrennung entsorgt werden.

## Schulordnung untersteht dem fakultativen Referendum

Die Schulordnung wird per 1. Januar 2013 auf die neuen Strukturen der Buchser Volksschule abgestimmt. Darum hat der Buchser Gemeinderat die Schulordnung aus dem Jahr 2004 revidiert. Das neue Regelwerk untersteht vom 15. August bis 13. September 2012 dem fakultativen Referendum. Während dieser Zeit liegt die Schulordnung bei der Gemeinderatskanzlei im Rathaus öffentlich zur Einsichtnahme auf. Das neue Regelwerk ist zudem auf der Webseite der Politischen Gemeinde Buchs publiziert.

*Gemeinderatskanzlei*

# Schule Buchs: Das neue Schuljahr hat begonnen

Am 13. August starteten 1'187 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr. Verteilt auf 77 Klassen, werden die Schülerinnen und Schüler von Buchs durch rund 170 Lehrpersonen und Therapeuten unterrichtet, gefördert und betreut. Neu eingeschult wurden 89 Kinder, die das erste Kindergartenjahr besuchen. In allen 5 Primarschulhäusern startete eine 1. Klasse und in den Schuleinheiten Räfis und Hanfland zusätzlich je eine 1. Einführungsklasse. Mit dem neuen Schuljahr tritt auch die revidierte Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler in Kraft. So können die Eltern weiterhin an zwei Halbtagen pro Schuljahr ihr Kind

vom Unterricht befreien. Die zuständige Klassenlehrperson ist spätestens drei Arbeitstage vor der Unterrichtsbefreiung schriftlich zu informieren. Weitere Urlaubsgesuche sind spätestens vier Wochen vor Beginn des Urlaubs an die Klassenlehrperson einzureichen. Die Lehrperson entscheidet je nach Dauer und Begründung des beantragten Urlaubs selbst oder leitet das Gesuch mit einer Stellungnahme an die Schulleitung weiter. Solche Gesuche sind mit dem offiziellen Formular einzureichen, das bei der Lehrperson bezogen oder auf der Homepage der Gemeinde Buchs ([www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)) heruntergeladen werden kann.

*Schule Buchs*



# Gemeinde bemüht sich um eine gute Beziehung zur Bürgerschaft

**In Buchs sind die Schalter der Gemeindeverwaltung jeden Mittwoch schon ab 13 Uhr geöffnet. Ein Zeichen dafür, die Dienstleistung den Einwohnern gegenüber verbessern zu wollen. Neue Öffnungszeiten seien noch nicht das Goldene vom Ei, sagen einige. Sie möchten ernster genommen werden. Eine kleine Standortbestimmung und eine kurze Umfrage.**

Erst vor zwei Jahren hat die Gemeindeverwaltung von Buchs in einer breit angelegten Bürgerumfrage hervorragende Noten erhalten. Daran hat sich bis heute nichts geändert. «Ich bin mit der Dienstleistung zufrieden, die Öffnungszeiten wurden verbessert, und ich habe das Gefühl, die Gemeinde nimmt mich ernst», so der allgemeine Tenor, wenn man die Leute auf der Strasse fragt.

## Mit Nuancen

Die Nähe zur Einwohnerschaft sei für die Gemeinde sehr wichtig, betont Gemeindepräsident Daniel Gut. Die Behörde sei von der Bürgerschaft gewählt und hätten «auf das Allgemeinwohl bezogene Erwartungen zu erfüllen», ist man sich im Rathaus bewusst. Dabei sei es nicht immer einfach, die kurz- und langfristigen Interessen in Übereinstimmung zu bringen, erklärt Daniel Gut.

Allgemeines Wohl und die dezidierten Vorstellungen des einzelnen Gemeindegewohners erweisen sich allerdings als zwei verschiedene Paar Schuhe. Es gibt, wie überall, abweichende Meinungen und Nuancen.

Die Kunst sei es, mit diesen unterschiedlichen Meinungen umzugehen und ihnen angemessene Beachtung zu schenken, meint in diesem Zusammenhang ein politisch nicht unerfahrener Mitbürger. Und damit dürfte er recht haben. Einwohnerzufriedenheit ist trotz allem eine ziemlich individuelle Angele-



*Kundenfreundlichere Schalteröffnungszeiten sind nur eines von verschiedenen Beispielen dafür, dass mehr Bürgerfreundlichkeit in Rat und Rathaus ein Thema ist.*

genheit. Es sei schwierig, es immer allen recht zu machen, anerkennt man in der Bürgerschaft.

In der kleinen Umfrage zu diesem Thema kommt dies des Öfters zum Ausdruck. Viele sagen, dass sie das Gefühl haben, von den Buchser Behörden ernst genommen zu werden. «Auf Gemeindepräsident Daniel Gut als Beispiel. Damit geben sich politisch interessierte Mitbürger, die sich im «kritisch-konstruktiven Sinn» um das Wohl der Gemeinde kümmern, jedoch nicht zufrieden. «Zu viele Entscheide sind von

den Behörden schon gefällt, wenn sie uns zur Mitsprache angeboten werden», wird kritisiert. Das sei Information und nicht Mitbestimmung. Dem hält Gemeindepräsident Daniel Gut den laufenden Prozess von Masterplanung/Richtplanung entgegen. «Es wurde absichtlich ein sehr offenes Verfahren gewählt», sagt er. Eine Diskussion, die vor allem eins deutlich macht: Mitsprache wird in der Bevölkerung oft sehr differenziert wahrgenommen. Das bedeutet, dass das Bestreben nach Offenheit und Transparenz zum Weg gehören, den Bürger und Staat gehen müssen.

*Kuno Bont*

# Bürger Nähe. Die Erwartungen der Leute auf der Strasse.



**Anna Gartmann, Buchs**

Sie ist gerade mit dem Velo auf dem Nachhauseweg. «Ich denke schon, dass die Behörden die Leute ernst nehmen», meint sie. «Ich werde auch immer freundlich und hilfsbereit bedient, wenn ich aufs Rathaus muss».



**Werner Rohrer, Grabs/Buchs**

Wohnt zwar in Grabs, hat aber seit Jahren sein Geschäft in Buchs. «Ich fühle mich hier ernst genommen», sagt er. «Das ist mir wichtig und ich habe das Gefühl, die Leute im Rathaus machen ihren Job gut».



**Jsabelle Hofstetter**

«Allen kann es die Gemeinde sowieso nicht recht machen. Ich habe festgestellt, dass man auf die Anliegen der Bürger eingeht. Für jemand der voll arbeitet aber sind die Öffnungszeiten im Rathaus ungenügend.»



**Martha Bruhin, Buchs**

War während vielen Jahre Laienrichterin und hatte in diesem Zusammenhang immer wieder Kontakt mit den Behörden und den Ämtern im Buchser Rathaus. «Ich konnte mit ihnen immer sehr gut reden. Der Service im Rathaus ist freundlich und die Öffnungszeiten sind okay. Das Angebot für Seniorinnen und Senioren sei sicherlich noch ausbaufähig. «Was dies anbelangt ist es schon etwas still», sagt die rüstige Rentnerin bei dieser Gelegenheit.



**Franz Grob, Räfis**

Er hat gerade, als wir ihn mit seinem Sohn Josef vor dem Rathaus treffen, eine ziemliche Wut im Bauch. Nicht wegen der Gemeinde Buchs, sondern wegen einer andern Gemeinde, die ihm wegen einer Scheiterbeige eine Baubewilligung verlangte. Dafür hat er nur ein Wort: «Übernormalbingelig!». Das sei ihm in Buchs noch nie passiert. Im Gegenteil: «Wenn immer ich mit den Ämtern zu tun habe, werde ich korrekt behandelt.»



**Hedy Sutter, Buchs**

«Die Bedienung an den Schaltern ist sehr lässig. Auch die Öffnungszeiten sind okay. Die Behörden sind aber konstruktiv-kritischen Anmerkungen gegenüber zu abweisend. Anstatt dass es zu einem Dialog kommt, wird abgeblockt. Wenn man nicht gleich mit allem einverstanden ist, hat man schnell den Ruf eines Stänkerers. Zudem bringt die Ressortaufteilung weniger Transparenz. Die Meinung der Bevölkerung sollte ernster genommen werden.»

*Interviews: Kuno Bont*

# Die Bürgernähe in Buchs: Interview mit dem Gemeindepräsidenten

**Wie sich die Behörden und ihre Verwaltung den Einwohnerinnen und Einwohnern von Buchs gegenüber verhalten, hat grossen Einfluss auf die Zufriedenheit und den Abbau von Schwellenängsten. Die Einwohnerschaft will ernst genommen werden und in vielen Bereichen mitreden. Wir fragten Gemeindepräsident Daniel Gut, ob die Gemeinde sich dessen bewusst ist.**

## **Wie wichtig ist für die politische Behörde von Buchs die Nähe zur Einwohnerschaft?**

Daniel Gut: Sehr wichtig. Wir werden von den Bürgern gewählt und haben dem Allgemeinwohl dienende Erwartungen zu erfüllen. Dabei ist es nicht immer einfach, die kurz- und langfristigen Interessen in Übereinstimmung zu bringen.

## **Wie eine Umfrage zeigt, gehen die Vorstellungen von Bürgernähe in der Einwohnerschaft ziemlich weit auseinander. Das Spektrum reicht von benutzerfreundlichen Öffnungszeiten der Verwaltung über die Unterstützung der Vereine bis hin zu moderaten Tarifen für die Einwohnerschaft. Was ist Ihrer Auffassung nach einwohnerfreundlich?**

Daniel Gut: Einwohnernah ist die Erfüllung von der Mehrheit dienenden Erwartungen und der Einbezug von Einwohnern in Meinungsbildungsprozesse. Rasche Reaktionen auf die Anliegen von Einwohnern und eine vertiefte Prüfung berechtigter Anliegen, Offenheit für Ideen aus der Bevölkerung, Unterstützung von Vereinen und anderen dem Gemeinwohl dienenden Akteuren – ideell, kommunikativ, ab und zu auch materiell – all das gehört zu Einwohnernähe. Logisch, dass eine kundenfreundliche Verwaltung auch dazu gehört.



*Gemeindepräsident Daniel Gut und der 11'111. Gemeindegast, Peter Schwendener, stossen auf Buchs als attraktive Wohngemeinde an.*

## **Womit konkret wurde in den letzten Jahren die Einwohnernähe seitens der Behörde/Verwaltung verbessert?**

Daniel Gut: Auf Verwaltungsebene haben wir aufgrund von Umfragen und mehrmonatigen Versuchen eine Anpassung der Schalteröffnungszeiten vorgenommen. So hat die Gemeindeverwaltung zum Beispiel am Mittwochmittag schon ab 13 Uhr geöffnet.

Auf Gemeinderatsebene erfolgte der Einbezug von Gemeindeforum und Öffentlichkeit zum Beispiel in den Prozess Masterplanung/Richtplanung. Zudem haben wir die Partizipation von Gemeinderatsmitgliedern in Vereinen und Kulturorganisationen verstärkt. Dank dessen sind die Gemeinderatsmitglieder jetzt näher am Geschehen und werden in der Öffentlichkeit auch stärker wahrgenommen. *Interview: Kuno Bont*



# Buchs verändert sich: Bautätigkeit gibt Buchs ein neues Gesicht

**Gleich auf mehreren Baustellen an der Bahnhofstrasse geht es derzeit hoch zu und her. Auch während der heissen Sommertage wurde munter an den neuen Geschäftshäusern, die geradezu aus dem Boden gestampft werden, ohne Unterbruch weitergebaut. Jetzt wird für alle sichtbar: Buchs erhält ein neues Gesicht. Das finden die meisten positiv.**

Viele Buchserinnen und Buchser, darunter auch solche, die bereits vor einiger Zeit oder erst unlängst nach Buchs gezogen sind, verbinden mit dem Bauboom in Buchs auch die Hoffnung, dass damit mehr Leben in die Gemeinde und im Speziellen in die Bahnhofstrasse kommt.

## Veränderung gehört zum Leben

Aber bis solche Anliegen wieder mehr als vereinzelte Meinungen sind und aktuell in den Vordergrund treten, wird zuerst gebaut. Wenn Passanten vor den grossen Baustellen mit den riesigen Baukränen stehen, beeindruckt sie in erster Linie die Monumentalität dieser Bauprojekte. Sie sind fasziniert, wie die Kräne sich wie von Geisterhand drehen und ihre Lasten rauf und runter surren. Wie aber wird das fertige Werk wohl aussehen? Für diejenigen, die nicht warten können, bis die ganzen Fassaden stehen, veröffentlicht *Buchsaktuell* in dieser Ausgabe Bilder aus den Projektdossiers. Sei gehören zu den planerischen Grundlagern und zeigen in Computerbildern, wie die entstehenden Gebäude dereinst aussehen werden.

## «Wir werden eine Stadt»

Buchs hat ja schon vor einiger Zeit entschieden, dass es Gemeinde bleiben und nicht Stadt werden will. Interessant ist nun, dass viele Menschen, die durch die Bahnhofstrasse gehen und an den



*An der Bahnhofstrasse schiessen die grossen Geschäftshäuser förmlich aus dem Boden.*

Fassaden hochsehen, plötzlich sagen, dass Buchs damit eine Stadt werde, denn solche Bauten gebe es nur in Städten. Ob Stadt oder Gemeinde, viele begrüssen den Aufschwung, und die Erwartungen, die daran geknüpft werden, sind nicht nur umfassend, sondern vor allem auch sehr unterschiedlich. Auf der anderen Seite gibt es aber auch jene, die beim Beobachten des Ganzen

ein doch etwas wehmütiges Gefühl im Magen bekommen. «Buchs sei nachher nicht mehr das Buchs, das es vorher war», ist auf der Strasse zu hören. Ist das gut oder schlecht? Um die Entwicklung herum komme man eben nicht, sagt ein Rentner, der den Bauarbeitern zusieht. Er muss es wissen, hat schon viel erlebt, und beantwortet damit die offene Frage automatisch. *Kuno Bont*

# Die Neubauprojekte im Modell



*Blickpunkt-Projekt (oben), GMG-Projekt (mitte links), Wanger-Projekt (mitte rechts) und Vögele-Projekt (unten).*

# Was meinen die Leute auf der Strasse in Buchs zum neuen Buchs?



**Yolanda Armagnon, Buchs**

Wir treffen Yolanda Armagnon mit ihrem 4-jährigen Sohn Biel auf der Bahnhofstrasse. «Ich finde die Veränderung, die vor sich geht, gut. Es ist sicher eine Aufwertung. Vielleicht erwacht Buchs dadurch etwas zum Leben.»



**Thomas Bargätzi, Steg FL**

Der bekannte Husky-Abenteurer aus dem Fürstentum Liechtenstein hat an der Bahnhofstrasse einen Stand für Zeitschriften. «Durch die Bautätigkeit gibt es neue Geschäftsaktivitäten. Das ist sehr positiv und eine Aufwertung.»



**Robert Küng, Buchs**

Er wartet gerade auf den Ortsbus und wirft dabei ein Auge auf die laufenden Bauaktivitäten. «Es ist eine Veränderung vom Dorf zur Stadt. Das liegt im Trend der Zeit. Positiv daran ist, dass dadurch der Boden besser ausgenützt wird.»



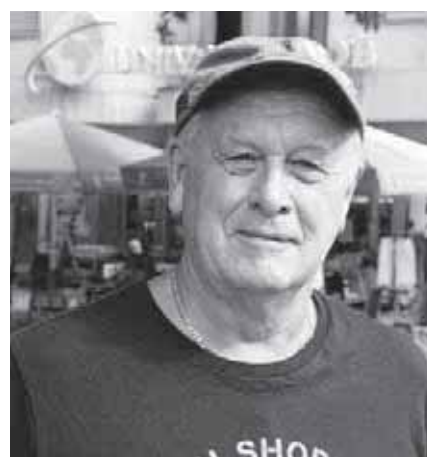
**Pius Bamert, Buchs**

«Das gibt wirklich eine Stadt», stellt er fest, als wir ihn auf der Bahnhofstrasse treffen und ihn auf die Veränderungen im Ortsbild ansprechen. Andererseits reuen ihn die alten Häuser mit ihrem Charme. «Er wird mir fehlen!»



**Aurelia Manser, Buchs**

Sie wohnt noch nicht lange in Buchs, ist aber gerne hier zu Hause. «Ich finde die Veränderungen nicht schlecht. Aber anscheinend sind die Mieten sehr hoch, und ich glaube, es geht etwas Persönlichkeit verloren.»



**Bernd Essinger, Buchs**

«Ich wohne jetzt seit 50 Jahren in Buchs. Wenn ich die grossen neuen Bauten so betrachte, wird mir schon etwas wehmütig ums Herz. Ist aber grundsätzlich in Ordnung, das ist eben der Fortschritt, den viele wollen.»



# Die NTB – Technik aus der Region für die Region

**Die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB ist eine der führenden Technikhochschulen der Region und wächst kontinuierlich weiter. Mittlerweile studieren dort über 400 künftige Fachkräfte im Bereich Systemtechnik. Die NTB hat entschieden dazu beigetragen, dass Buchs sich als Bildungsstandort etabliert hat.**

Die vor 42 Jahren gegründete NTB (siehe auch Seiten 57 bis 59 dieser Ausgabe) spezialisiert sich vor allem auf den Bereich der Systemtechnik. Auf Bachelor-Ebene bietet die Hochschule dementsprechend auch nur die Ausbildung zum/zur Systemtechnik NTB-Ingenieur an. Ein Vollzeitstudium dauert drei Jahre, ein berufsbegleitendes vier Jahre. Nach dem ersten Jahr Systemtechnik mit Grundlagenfächern können sich die Studierenden auf Mikrotechnik, Maschinenbau, Elektronik und Regelungstechnik, Ingenieurinformatik sowie Informations- und Kommunikationssysteme spezialisieren. Fortgeführt werden kann das Studium mit den konsekutiven Masterstudiengängen Master of Science in Engineering, Mikro- und Nanotechnologie, Mechatronik und Optische Systemtechnik. Auf technische Studiengänge spezialisiert, setzt die NTB zunehmend auch auf anwendungsorientierte Forschung in diesem Bereich und hat sich in der Ostschweiz mittlerweile einen Namen gemacht. Neben ihrem Hauptstandort in Buchs besitzt die NTB auch einen Campus in Waldau und in Chur, wobei in Buchs die Vertiefung Informations- und Kommunikationssysteme exklusiv angeboten wird. Zudem arbeitet die NTB eng mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur zusammen, wodurch dort das Studium Systemtechnik gemäss NTB auch absolviert werden kann.

## NTB – Partnerin der Wirtschaft

Die Kontakte der NTB zu regionalen Unternehmen sind traditionsgemäss eng. Diese sind insbesondere auch über NTB-Absolventen entstanden. Die Hochschule ist immerfort daran interessiert, neue Partner und ihre Probleme kennenzulernen. Auch der Technologietransfer ist fest in der NTB-Philosophie verankert. Ihre Koordinationsstelle für angewandte Forschung und Entwicklung zielt darauf ab, den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuen Technologien zu fördern. Sie dient als Anlaufstelle, leitet Anfragen an die facheinschlägigen Institute und Labors weiter und übernimmt die Koordination. Um auf die speziellen Bedürfnisse von kleinen und mittleren Betrieben eingehen zu können, wurde ein eigenes KMU-Zentrum angegliedert, bei dem viele Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen regelmässige Kunden sind. Ihre Zusammenarbeit mit Topunternehmen der Region wurde ausgezeichnet, sowohl im Bereich angewandte Forschung und Entwicklung wie auch im Bereich Bachelor- und Masterarbeiten.

## Der Renner namens Technik

Vor allem die enge Verbindung zur regionalen Wirtschaft lockt vermehrt junge Schulabgänger an. Durch die enge Kooperation mit regionalen Betrieben können die Absolventen der NTB in der Regel einfach in die Berufswelt einstei-



*Die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB ist eine führende Technikhochschule.*

gen. Mehr als 3'200 Absolventinnen und Absolventen sind zurzeit auf dem Arbeitsmarkt tätig. Vor allem in den letzten Jahren konnte die NTB ein grosses Wachstum bei der Anzahl ihrer Studierenden verzeichnen. *Gebhard Beck*

# Interview: Wie sieht der Rektor die Zukunft der NTB?



*Lothar Ritter, Rektor der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB.*

## Herr Ritter, wie sehen Sie die Zukunft der NTB?

Lothar Ritter: Die NTB ist für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt. Eine Zukunft, die geprägt ist von Weiterentwicklung, Erneuerung und Ausbau. Die Realisierung der Erneuerungsinvestitionen mit dem Erweiterungsbau am Campus Buchs und die konsequente Fortsetzung der Drei-standortstrategie im Studienbereich ermöglichen die Entwicklung und den Ausbau der NTB sowohl im Bereich der Fachkräfteausbildung als auch in angewandter Forschung und Entwicklung. Damit kann die Buchser Hochschule die enge Verknüpfung mit der Wirtschaft im Gebiet Alpenrheintal/Bodensee festigen und durch neue Angebote in Ausbildung und Technologietransfer sogar noch intensivieren. Die NTB wird sich noch stärker auf die sich verändernden

Bedürfnisse der Studierenden und Mitarbeitenden sowie der Unternehmungen ausrichten. Auch Buchs als Hochschulstandort wird sich zum Zentrum für ganzheitliche und interdisziplinäre Ausbildung und Forschung im Bereich Ingenieurkompetenz weiterentwickeln.

## Wovon hängt es ab, dass dieses Ziel erreicht werden kann?

Lothar Ritter: Klar, die Herausforderungen sind grösser denn je. Die ständig knapper werdenden Ressourcen hinsichtlich Finanzen und Fachpersonal erfordern auch für die Ausgestaltung und Entwicklung einer Hochschule neue Ideen und innovative Konzepte. Die Erreichung des Zukunftsziels setzt die rasche Realisierung des laufenden Grossprojekts «Erneuerungsinvestitionen» voraus und kann durch die Zustimmung zum Zukunftsprojekt

«Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal «RhySearch»» massgeblich unterstützt werden. Die Bereitstellung der Ressourcen für Topfachkräfte, Investitionen und Betriebsmittel bedingt eine neue Form des Zusammenwirkens der öffentlichen Hand, der Hochschule sowie privater Unternehmen und Institutionen (Public Private Partnership, PPP). Dies gilt für die angewandte Forschung und Entwicklung ebenso wie für die Hochschulausbildung. Erste Ansätze dazu sind vorhanden. Seitens der öffentlichen Hand braucht es für die Zukunft der NTB die integrierte Unterstützung der Ressorts Bildung und Wirtschaft sowie der kommunalen Organisationen im Einzugsgebiet.

## Welchen Beitrag kann die Standortgemeinde Buchs dazu leisten?

Lothar Ritter: Die Gemeinde Buchs kann die Erreichung der Ziele «ihrer NTB» aktiv unterstützen, indem sie die rasche Realisierung des Bauprojektes mit ermöglicht und ihren Konzeptvorschlag «Campus Buchs» vorantreibt. Die bereits heute schon guten Kontakte sollen zu weiteren gemeinsamen Projekten führen. Die Schaffung von günstigem und flexiblem Wohnraum für Studierende und Forschende im Sinn eines «Studentenheims mit Hotelbetrieb» könnte eine Idee für solch ein Zukunftsprojekt sein. Wichtig ist, dass sich alle Partner, die Gemeinde, die Hochschule und die Wirtschaft noch näherkommen und das Potenzial des gegenseitigen Nutzens für die Erhaltung und Steigerung der Lebens- und Arbeitsqualität am Standort Buchs aktiv nutzen.

*Interview: Kuno Bont*

# Aus den Augen, aus dem Sinn: Wohin fliesst eigentlich unser Abwasser?

**Kaum jemand, der zu Hause duscht, die Toilettenspülung betätigt oder wäscht, macht sich Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert. Ein Besuch in der ARA Buchs gibt Aufschluss darüber. Hier werden in einem mehrstufigen Verfahren die Abwasser von Buchs, Sevelen und Grabs gereinigt.**

Es herrscht warmes Sommerwetter. Schon aus einiger Entfernung ist die Kläranlage Buchs zu riechen. Nach dem Läuten öffnet sich das Eingangstor wie von selbst. Beim Betreten fliegt laut krächzend eine Gruppe grosser, schwarzer Vögel auf. Sie lassen sich auf dem gegenüberliegenden Hausdach nieder und beäugen neugierig die Besucher, die sie bei ihrer Futtersuche gestört haben.

## Erste Stufe:

### Mechanische Reinigung

Als Erstes fallen die drei Schneckenpumpen auf. Träge rotiert die mittlere und pumpt das Wasser durch einen Rechen, an dem feste Stoffe hängen bleiben. Dieses Rechengut wird in einen Container befördert. Es handelt sich dabei meist um sperriges Material, das den Reinigungsprozess behindern würde. Dieses Material wird regelmässig mit dem Gabelstapler in die Kehrichtverbrennungsanlage transportiert. Oft dabei sind auch Abfälle, die nicht ins WC gehören, wie beispielsweise Windeln, Lappen und Slipeinlagen, erklärt Ernst Schoch, stellvertretender Leiter der Kläranlage.

### Sand, Fette und Öle werden ausgeschieden

Nach dieser groben Reinigung gelangt das Abwasser in den belüfteten Sandfang. Sandkörner einer gewissen Grös-



*Vorklärbecken: Weisse Wolken spiegeln sich auf der glatten Oberfläche.*

se und andere schwere Inhaltsstoffe setzen sich auf der Beckensohle ab und werden mittels einer Pumpe in den Sandklassierer befördert. Schwimmende Stoffe werden im Öl- und Fettfang an der Oberfläche abgeschieden, mit einem Längsräumer abgeschoben und in den Frischschlammschacht abgelassen. Nun fliesst das von Rechengut, Sand und Fett befreite Abwasser ins Vorklärbecken. Dort setzt sich der Schlamm auf dem Beckenboden ab. Der Schwimmschlamm steigt an die Oberfläche. Wie-

der kommt ein Längsräumer zum Einsatz. Durch einen Beckenrichter wird der Schlamm in den Frischschlammschacht abgelassen. Der Vorgang im Vorklärbecken dauert in der Regel ungefähr eine Stunde. Damit ist die mechanische Reinigung abgeschlossen.

### Biologische Reinigung

Das vorgeklärte Wasser wird nun in die Belebungsbecken geleitet. Dort brodelt und schäumt eine dunkelbraune Brühe. Blasenteppiche bilden sich, und es



*Schneckenpumpe: Träge rotiert die mittlere Pumpe und transportiert das Abwasser zum Rechen.*

riecht nicht besonders angenehm. Immer noch beobachten die Krähen aus sicherer Entfernung argwöhnisch die Menschen, als hofften sie, diese würden endlich verschwinden. In den vier Belebungsbecken spalten Kleinstlebewesen (Bakterien) die gelösten Stoffe auf. Auf diese Weise wird zum Beispiel Stickstoff in Nitrat umgewandelt. Die grösste Herausforderung bei der Abwasserreinigung seien die immer neuen Stoffe, weiss Ernst Schoch zu berichten. Ein Problem seien auch die Medikamente, welche die Menschen einnehmen und auch wieder ausscheiden. Diese können in der Kläranlage nicht abgebaut werden und gelangen in den Wasserkreislauf.

### Die Nachklärbecken

In den zwei runden Nachklärbecken wird Eisensulfat als Fällmittel zugesetzt, das mit Phosphor eine Verbindung eingeht. Zuerst fliesst das Wasser zum Beckenzentrum und wird von den absetzbaren Stoffen befreit. Das geklärte Wasser fliesst dann zur Ablaufrinne mit Zacken, die aussen herum führt, und

dann zum Ablaufpumpwerk. Wie durch Zauberhand ist aus der braunen Brühe klares, durchsichtiges Wasser geworden. Der abgesetzte Schlamm wird wieder zu den Belebungsbecken zurückbefördert.

### Vom Ablaufpumpwerk zum Rhein

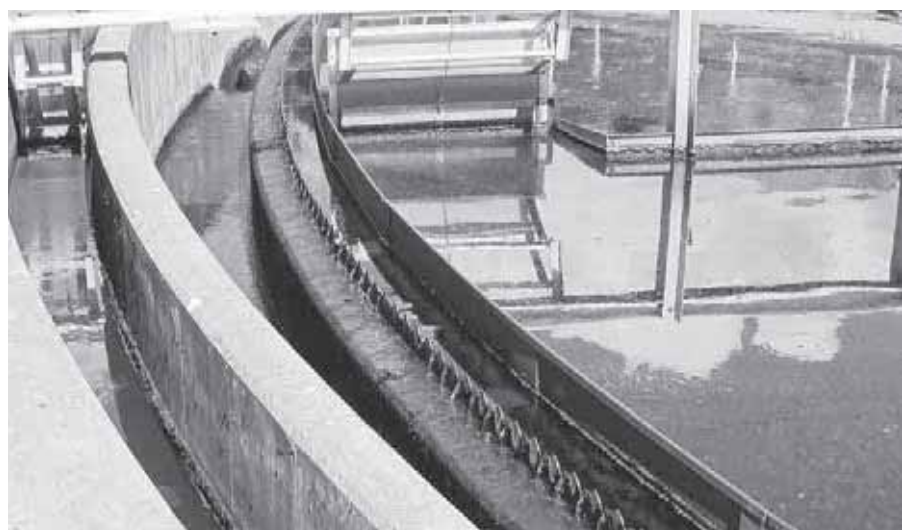
Eine Druckleitung führt vom Ablaufpumpwerk unter dem Werdenberger Binnenkanal, der vierspurigen Auto-

bahn, der Pipeline Genua-Ingolstadt und dem Rheindamm hindurch. Das Wasser, das in den Rhein fliesst, ist klares, gereinigtes Abwasser, aber kein Trinkwasser. In der Kläranlage arbeiten sechs Personen. Die Arbeitszeiten entsprechen den üblichen Bürozeiten. Allerdings gibt es auch einen Pikettdienst, der jeweils eine Woche dauert. Sollte ein technisches Problem auftreten, wird ein Alarm ausgelöst. Ernst Schoch führt die Besucherin auch in die Räumlichkeiten, die unter der Kläranlage liegen und in denen sich technische Anlagen befinden.

### Mit Gas Strom produzieren

Nachdem der Schlamm mechanisch vorentwässert worden ist, gelangt er in den Faulturm, wo unter Luftabschluss ein Gärprozess stattfindet. Dadurch entsteht ein Gas, das in einem Gasbehälter gespeichert wird. Daraus wird in Blockheizkraftwerken Strom produziert. Über eine Wärmerückgewinnungsanlage werden auch die Faulräume und Gebäude beheizt. Nachdem der Faulungsprozess abgeschlossen ist, muss der Schlamm nachentwässert werden und wird dann in die Kehrlichtverbrennungsanlage gebracht.

*Esther Wyss*



*Kreisrunde Nachklärbecken: Über den Zackenkranz fliesst das klare Wasser zum Ablaufpumpwerk.*



*Messstation: Ernst Schoch erklärt, dass das Wasser am Anfang und am Ende des Reinigungsprozesses kontrolliert wird, um die Reinigungsleistung der Kläranlage zu messen.*



*Belebungsbecken: Tauchmotorenbelüfter sorgen dafür, dass es hier brodel.*

# Glückwünsche zum Geburtstag



**In den Monaten September bis Dezember 2012 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:**

## **Zur Vollendung des 99. Lebensjahres**

Frau Margareth Rhyner-Schäpper  
Wiedenstrasse 44, geboren 10.10.1913

## **Zur Vollendung des 98. Lebensjahres**

Frau Magdalena Binder-Schmidiger  
Kornstrasse 3, geboren 03.12.1914

Frau Hedwig Stöckli-Bollmann  
Wiedenstrasse 44, geboren 14.12.1914

## **Zur Vollendung des 97. Lebensjahres**

Frau Rosa Lemmenmeier-Lenherr  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 21.12.1915

## **Zur Vollendung des 96. Lebensjahres**

Frau Dorothea Spörri-Rothenberger  
Groffeldstrasse 6, geboren 04.09.1916

## **Zur Vollendung des 95. Lebensjahres**

Herr Werner Keller-Büchi  
Wiedenstrasse 44, geboren 20.10.1917

## **Zur Vollendung des 94. Lebensjahres**

Herr Heinrich Hofmänner-Eggenberger  
Kreuzgasse 1, geboren 04.09.1918

Herr Richard Küng-Magli  
Plattnach 19, geboren 26.12.1918

## **Zur Vollendung des 93. Lebensjahres**

Frau Barbara Dietrich-Bargetzi  
Technikumsstrasse 25,  
geboren 11.09.1919

Frau Katharina Roth-Bonderer  
Altendorferstr. 14, geboren 19.10.1919

Frau Theresia Hangartner-Metzler  
Schlossweg 6, geboren 30.10.1919

Frau Paula Reich-Berger  
Säntisstrasse 1, geboren 30.10.1919

## **Zur Vollendung des 92. Lebensjahres**

Frau Margareth Rüdisühli-Zweifel  
Churerstrasse 30, geboren 02.10.1920

Herr Heinrich Rohrer-Leuzinger  
Altendorferstrasse 57,  
geboren 22.10.1920

Frau Erna Berger  
Werdenbergstrasse 7, geb. 30.11.1920

Frau Elise Küng-Bachmann  
Nebenbachweg 6, geboren 19.12.1920

## **Zur Vollendung des 91. Lebensjahres**

Herr Christian Vetsch-Schneider  
Lerchenweg 6, geboren 01.09.1921

Frau Anna Gantenbein-Eggenberger  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 19.09.1921

Frau Aloisia Roduner-Gamper  
Pflegeheim Werdenberg,  
geboren 16.11.1921

Herr Edwin Schmid-Vetsch  
Schulhausstrasse 26a,  
geboren 17.11.1921

#### **Zur Vollendung des 90. Lebensjahres**

Frau Katharina Blumer-Schwendener  
Churerstrasse 20, geboren 30.09.1922

Frau Nelli Wisler  
Wiedenstrasse 44,  
geboren 04.10.1922

Frau Lina Guyer  
Stütlihus, geboren 10.10.1922

Frau Maria Gantner-Zweifel  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 17.10.1922

Frau Marianna Enderlin-Hilty  
St.Gallerstrasse 48,  
geboren 02.12.1922

Frau Anna Schöpfer-Gantenbein  
Wiedenstrasse 44,  
geboren 12.12.1922

Frau Babetta Mark-Senn  
Wiedenstrasse 44,  
geboren 25.12.1922

Frau Agatha Schmitter-Rhyner  
Wiedenstrasse 44,  
geboren 27.12.1922



# Mitteilungen aus dem Rathaus

## **Soll sich Buchs einen Gemeinde- saal oder ein Gemeindezentrum leisten?**

Das Areal rund um den Bahnhof Buchs wird in den kommenden Jahren neu gestaltet. Das Planungsgebiet umfasst den Bahnhofplatz samt Postgebäude und – in Etappen – die Lagerhallen. Zusammen mit der SBB hat die Politische Gemeinde Buchs deshalb einen Studienauftrag lanciert. Der Studienauftrag soll zukunftsweisende Lösungen für die kurz- bis mittelfristige Umnutzung und für die ortsbauliche Neustrukturierung aufzeigen.

Die Neugestaltung des Areals würde die Möglichkeit bieten, an zentraler, bestens erschlossener Lage einen Gemeindesaal oder sogar ein Gemeindezentrum mit zusätzlichen Infrastrukturen zu errichten. Im Einvernehmen mit dem Gemeindeforum und nach einer strukturierten Befragung von über 30 Schlüsselpersonen ist der Gemeinderat zur Auffassung gelangt, dass eine vertiefte Prüfung richtig ist. In den kommenden Wochen wird darum evaluiert, ob und in welchem Umfang eine solche Gemeindeinfrastruktur beim Bahnhof anzustreben ist. Sofern das Projekt im Anschluss an diese Prüfung weiterverfolgt wird, wird die Öffentlichkeit in geeigneter Form in den Meinungsbildungsprozess eingebunden.

## **Ortsbus**

Der Buchser Ortsbus erhält per Mitte Dezember 2013 neue Taktfolgen und im nördlichen Teil eine veränderte Linienführung. Die Anpassungen wurden Ende April öffentlich kommuniziert. Inzwischen hat sich gezeigt, dass die ge-

plante Aufhebung der Durchmesser-Verbindung beim Bahnhof insbesondere für ältere Passagiere ungünstig ist. Darum wird entgegen der bisherigen Absicht an der Durchmesser-Verbindung festgehalten. Mit dieser Änderung ist allerdings ein zeitverschobener Takt zur Regionalbuslinie nicht möglich. Dafür sind weiterhin schlanke Anschlüsse beim Bahnhof Buchs gewährleistet.

## **Bürgerversammlung stimmt neuer Gemeindeordnung zu**

Die Bürgerversammlung hat am 7. Mai der neuen Gemeindeordnung grossmehrheitlich zugestimmt. Mit Ausnahme der Finanzkompetenzen gab das neue Regelwerk zu keinen Diskussionen Anlass. Die neue Gemeindeordnung, die neue Volksrechte einführt, tritt per 1. Januar 2013 in Vollzug. Des Weiteren hat die Bürgerversammlung auf Antrag des Gemeinderates den Betriebsbeitrag für die vorschulische familienergänzende Kinderbetreuung von 135'000 auf 270'000 Franken pro Jahr erhöht. Durch diese Erhöhung können künftig bis zu 48 Ganztagesplätze für Kinder im Alter ab drei Monaten bis zur Einschulung angeboten werden. Dazu werden einerseits die bestehenden Räumlichkeiten an der Aeulistrasse saniert, andererseits wird ein Erweiterungsbau erstellt. Die Investitionskosten betragen rund 2 Millionen Franken. Die neuen Räumlichkeiten sind voraussichtlich im Dezember 2013 bezugsbereit.

Die Versammlung dauerte rund zweieinhalb Stunden. Anwesend waren 249 Stimmberechtigte, was einer Stimmbeteiligung von 3,93 Prozent entspricht.

*Gemeinderatskanzlei*

# Forum Palliative Care Buchs: Die Leistungen und Angebote

**Der Gemeinderat Buchs konnte an seiner Sitzung vom 19. April 2012 das Grundlagenpapier zur Palliative Care in der Gemeinde Buchs und das Konzept zur Zusammenarbeit des Forum Palliative Care Buchs zur Kenntnis nehmen. Darin wird eine sehr zeitgemässe Form der Palliative Care fixiert.**

Noch bevor das Bundesamt für Gesundheit eine nationale Strategie zur Umsetzung von Palliative Care verabschiedete, hatte sich in Buchs eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Thema bereit erklärte.

## Was heisst «Palliative Care»?

Palliative Care ist die internationale Bezeichnung für eine umfassende palliative (lindernde) Betreuung. Sie stellt ein Unterstützungsangebot für Menschen dar, die im Erleben einer chronischen oder schweren, unheilbaren und fortschreitenden Krankheit stehen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet in ihrer Definition Palliative Care als einen Ansatz zur konkreten Verbesserung der Lebensqualität von Menschen und deren Familien, die sich mit einer schweren, unheilbaren Krankheit oder mit dem Ereignis von Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen haben. In der Schweiz sterben zurzeit jährlich rund 60'000 Menschen jeden Alters. Aufgrund der demografischen Entwicklung muss von einer stetig steigenden Zahl ausgegangen werden. Die Menschen werden immer älter, und die Fortschritte der Medizin lassen Erkrankungen, die früher schneller zum Tod führten, zu chronischen Krankheitsprozessen werden. Aber auch jüngere, schwer kranke Menschen mit Krebsleiden, chronischen Krankheiten oder

neurologischen Leiden benötigen eine medizinisch und pflegerisch umfassende Betreuung in ihrer letzten Lebensphase.

Ein wichtiges Merkmal für eine umfassende Gesundheitsversorgung besteht darin, dass alle Patienten Zugang zu einer kompetenten Palliative Care haben. Idealziel ist es, die palliative Betreuung so zu organisieren, dass die Patientin oder der Patient den Ort, wo sie/er betreut und gepflegt werden will, möglichst frei wählen kann.

## Angebote und Strukturen nötig

Es ist bekannt, dass sich viele Betroffene wünschen, ihre letzte Lebensphase zu Hause mit ihrer Familie verbringen zu können. Damit diesem Wunsch der Betroffenen und ihrer Angehörigen entsprochen werden kann, braucht die Gemeinde Angebote und Strukturen für eine Palliative Care zu Hause. Es braucht dazu eine sinnvolle Verankerung der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung in der Grundversorgung (Hausärzte und Spitex).

Die Ergebnisse eines kantonalen Forschungsprojektes zeigten auf, dass viele Unterstützungsangebote im Bereich Palliative Care in den Gemeinden bestehen, diese aber wenig vernetzt und dadurch für die Betroffenen nur schwer zugänglich sind. Um die Zusammenarbeit zu verbessern, beschlossen verschiedene Organisationen und Institu-

tionen aus dem medizinischen und sozialen Bereich in der Gemeinde Buchs, eine Plattform zu bilden. Die Arbeitsgruppe nennt sich seit 2011 Forum Palliative Care Buchs. In diesem Forum machen sie sich gegenseitig ihre Angebote bekannt. Ein weiteres Ziel besteht darin, in der Gemeinde die Versorgungslücken in Palliative Care zu eruieren und zu schliessen. Letztlich sollen Leitlinien entstehen, welche die Qualität der Pflege und Betreuung in der letzten Lebensphase definieren. Das Grundlagenpapier will helfen, Palliative Care besser zu verstehen. Für das Forum ist das Papier die Basis für den Aufbau von funktionierenden Strukturen in der Gemeinde.

## Konzept zur Zusammenarbeit

Verschiedene Organisationen aus dem medizinischen, psychologischen, kirchlichen und sozialen Bereich und die Gemeinde Buchs bilden das Forum Palliative Care Buchs. So sollen die genannten Organisationen/ Institutionen vernetzt werden, um die Aufgaben im Bereich Palliative Care zu erfüllen. Dazu gehört die Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung von Laien und Fachpersonen zu Palliative Care in der Gemeinde Buchs. Das Forum trifft sich zwei- bis viermal pro Jahr und wird durch das zuständige Mitglied des Gemeinderates geleitet.

*Ludwig Altenburger, Gemeinderat,  
Ressort Alter/Gesundheit*

# Sozialamt: Wie gelangen die Asylsuchenden nach Buchs?

**Das Thema Asylverfahren ist gegenwärtig in aller Munde. Vom wachsenden Zustrom Hilfe suchender Menschen aus dem Ausland ist auch die Gemeinde Buchs betroffen. Wer hat überhaupt Anrecht auf Asyl? Wie läuft die Asylkoordination zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden? Wie viele Asylsuchende leben in Buchs? Ein Beitrag des Sozialamtes.**

Anrecht auf Asyl haben in der Schweiz Menschen, die in ihrem Land aus politischen oder religiösen Gründen an Leib und Leben bedroht sind. Das schweizerische Asylrecht kennt die Anerkennung einer asylsuchenden Person als Flüchtling oder die vorläufige Aufnahme in der Schweiz. Zuständig für das Asylverfahren ist das Bundesamt für Migration (BFM).

## Erste Anlaufstelle für Asylsuchende in der Schweiz

Unabhängig von der Art der Einreise müssen sich alle Asylsuchenden bei einem der vier Empfangs- und Verfahrenszentren in Chiasso, Genf, Basel oder Kreuzlingen melden. Dort beginnt das Asylverfahren mit der erkennungsdienstlichen Behandlung, der Registrierung und einer kurzen Befragung zu den Asylgründen. Der Aufenthalt in einem Empfangszentrum kann bis zu 60 Tage dauern. Anschliessend werden die Asylsuchenden einem Kanton zur weiteren Betreuung zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt nach einem bevölkerungsproportionalen Verteilschlüssel. Der Kanton St.Gallen muss 6 Prozent aller Asylsuchenden aufnehmen.

Alle Asylsuchenden werden ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, Religion, Nationalität, politischen Anschauung oder Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe gleich betreut. Die Betreuung erfolgt politisch und konfessionell neutral. Sie



*Seit Anfang Jahr sind keine Zuteilungen von Asylsuchenden mehr nach Buchs erfolgt. Die Asylsuchenden konnten nach den kantonalen Kollektivzentren in ehemalige Hotels und alten Berghäusern untergebracht werden. Da die Möglichkeiten im Kanton ausgeschöpft sind, werden der Politischen Gemeinde vermehrt Asylsuchende zugeteilt.*

ist insbesondere ausgerichtet auf die Einhaltung und Förderung einer selbstverantwortlichen Lebensgestaltung.

Wesentlich dabei ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Rückkehr in die Heimat, da der grösste Teil der Asyl-



*In der zweiten Betreuungsphase wohnen die Asylsuchenden in den St. Galler Gemeinden.*

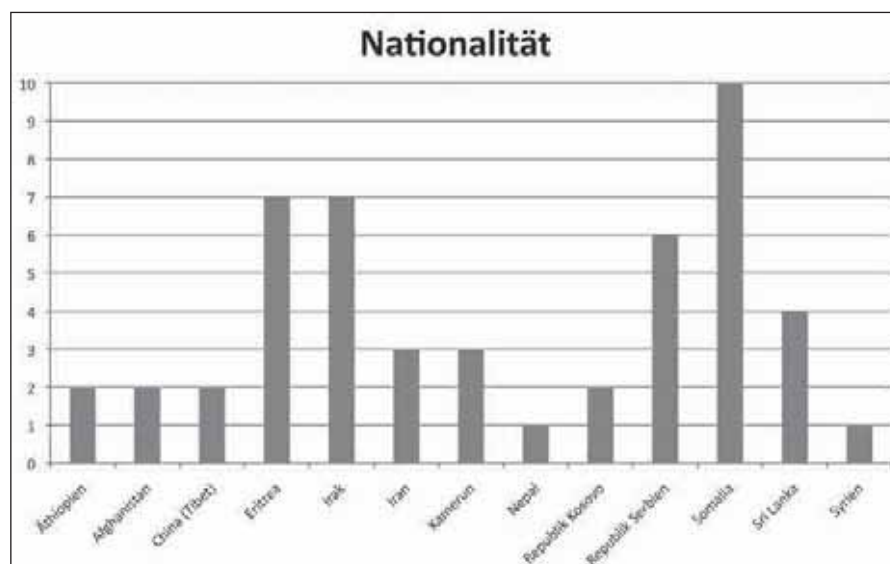
suchenden in der Schweiz kein Bleiberecht erhält.

### Unterbringung im Kanton

Die Unterbringung erfolgt in einem Zweiphasensystem. Für die erste Betreuungsphase von 6 bis 9 Monaten führt das kantonale Migrationsamt Kollektivzentren. Der Kanton St. Gallen verfügt zur Zeit über vier Zentren für Asylsuchende mit ca. 330 Plätzen. Die Zentren befinden sich in Mols, Necker, Oberbüren und in Eggersriet. Die Asylsuchenden werden intern im Zentrum beschäftigt. Weiter steht im Mittelpunkt das Erlernen der deutschen Sprache für die Alltagsbewältigung. Für schulpflichtige Kinder und Jugendliche ist der Schulunterricht obligatorisch. In der zweiten Betreuungsphase wohnen die

Asylsuchenden in den St. Galler Gemeinden. Die Zuteilung der Asylsuchenden auf die Gemeinden wird von der Verei-

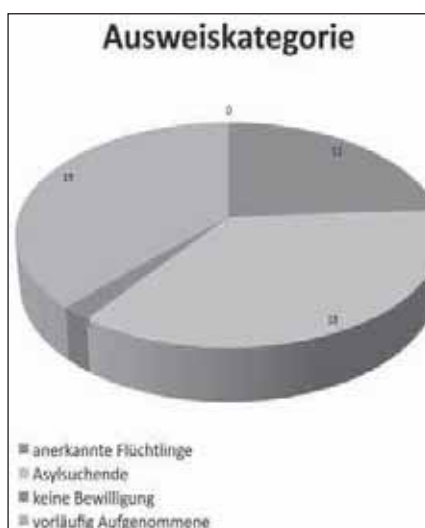
nigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten organisiert.



### Unterbringung in Buchs – Wie viele Asylsuchende leben in Buchs?

Aktuell werden insgesamt 48 Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, davon acht Kinder, sowie eine Person mit einem negativen Asylentscheid vom Sozialamt unterstützt und betreut. Diese Personen sind in sechs älteren Liegenschaften der Politischen Gemeinde Buchs untergebracht. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und der Regionalen Potenzial- und Abklärungsstelle REPAS werden die anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen nach einem individuellen Integrationsplan betreut. REPAS organisiert Praktikums- und Beschäftigungsplätze sowie Deutschkurse. Ziel ist es, dass nach Abschluss der Praktikumsphase die Teilnehmenden eine Festanstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten. Nach Möglichkeit werden Asylsuchende, die noch nicht an den Praktikums- und Beschäftigungsplätzen der REPAS teilnehmen können, beim Verein für Abfallentsorgung VFA oder direkt für die Politische Gemeinde Buchs saisonal im Werkhof oder Freibad eingesetzt. Der Bund finanziert den Kantonen bzw. den Gemeinden die Aufwendungen für die Sozialhilfe im Asylbereich mit einem pauschalen Abgeltungssystem.

Hans Schlegel



## Dies sind die Stationen eines Asylverfahrens

**Das schweizerische Asylverfahren steht schon seit längerer Zeit in der politischen Diskussion. Was geschieht, wenn ein Asylbegehren eingereicht wird? Nachfolgend ein kurzer Überblick, wie das Verfahren tatsächlich abläuft.**

Das Asylgesuch kann mündlich oder schriftlich bei Auslandsvertretungen, an Grenzposten oder am Flughafen eingereicht werden. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Asylgesuche direkt bei den vier Empfangs- und Verfahrenszentren des Bundesamtes für Migration (BFM) eingereicht werden.

### Empfang

In den Empfangs- und Verfahrenszentren werden die Asylsuchenden registriert. Drei Viertel der Gesuchsteller geben beim Eintritt keine Identitätspapiere ab, was das Verfahren erschwert und das BFM zu Nachforschungen anhält. Bei klar missbräuchlichen Fällen und bei klar positiven Fällen wird ein beschleunigtes Verfahren angewandt. Nach 60 Tagen werden die Personen einem Kanton zugeteilt.

### Anhörungen

Das BFM hört die Asylsuchenden an. Die Asylsuchenden müssen ihr Gesuch begründen. Dolmetscher und Hilfswerkvertreter sind präsent. Die Aussagen werden protokolliert und anschliessend vom Bundesamt geprüft.

### Prüfung der Gesuche

Asylgesuche werden auf deren Sachverhalte in den Ländersektionen des BfM geprüft. Daneben werden die Identitätspapiere und weitere Dokumente analysiert.



Nur 15 bis 20 Prozent der Asylgesuche werden gutgeheissen.

### Entscheid

15 bis 20 Prozent aller Asylgesuche werden gutgeheissen. In den übrigen Fällen tritt das BFM entweder gar nicht erst auf das Gesuch ein – etwa wegen Papierlosigkeit –, oder das BFM lehnt das Gesuch ab, weil die Schilderungen unglaubhaft sind. Danach prüft das BFM, ob die Wegweisung vollzogen werden kann, oder ob der Ausschaffung völkerrechtliche Verpflichtungen der Schweiz entgegenstehen. In diesem Fall verfügt das BFM eine vorläufige Aufnahme. In jedem Fall kann der Gesuchsteller gegen einen negativen Entscheid beim Bundesverwaltungsgericht intervenieren und eine Beschwerde deponieren.

# Ast- und Steinhaufen, Altgras, Holzstrünke und Laub im Winter

**Schon bald kommt wieder die Zeit, den Garten winterfest zu machen. Eine gute Vorbereitung des Gartens mit weniger «Sauberkeit» bedeutet auch, Vorarbeiten für einen naturnahen Garten für das nächste Jahr. Der Präsident der Naturschutzkommission Buchs, Ludwig Altenburger, gibt einige Tipps.**



*Bald ist es so weit: die Blätter fallen.*

So tragen Sie als Privatperson zum Schutz der Biodiversität bei:

- Gestalten Sie Ihren Garten naturnah mit Blumenwiesen, Hecken, Kiesflächen, Feuchtbiotopen, Kleinstrukturen und einheimischen Pflanzen.
- Steinhaufen an sonnigen Lagen bieten Eidechsen Unterschlupf.

## Lebensraum Garten

Erstaunlich ist auch, was sich alles unter einem lockeren Brett im Garten verbirgt. Für jedes Kind ist es immer wieder ein Erlebnis, zu schauen, was alles fort-huscht, wenn das Brett gedreht wird. Dickeres Totholz und Holzstrünke sind Lebensraum für viele Käferlarven und Insekten. Was wird doch im Herbst in unseren Gärten geschnitten und ge-

häckelt, gerecht und geblasen. Sauber muss es eben sein!

Dabei gäbe es einfache Lösungen: Äste und Laub lassen sich zu Haufen aufschichten und bilden wertvolle Kleinstrukturen, in denen Amphibien, Igel und Blindschleichen überwintern können. Samenstände von Wildpflanzen sollten im Herbst nicht abgeschnitten werden. Die Sämereien werden im Herbst/Winter gerne von Vögeln gefressen. Schmetterlinge und weitere Insekten überwintern als Jungtiere oft als Ei, Raupe oder in einem Kokon in solchen Strukturen.

Im nächsten Sommer brüten in den Asthaufen vielleicht Rotkehlchen und Zaunkönige. Der Igel ist auf der Suche nach einem geeigneten Quartier für sei-

nen Winterschlaf. Ohne geeignete Versteckmöglichkeiten kann er die kalte Jahreszeit nicht überstehen.

## Laub

An einigen Stellen sollte Laub tatsächlich nicht den ganzen Herbst und Winter über liegen bleiben. Gerade Pflanzen mit weichen Trieben oder auch Ziergräsern schaden die Bodenbedeckung und der Lichtmangel, wenn eine dicke Laubschicht auf ihnen ruht. Auch beim Rasen verzichtet man besser auf Laubbelag. Wege rund um Haus und Garten und auch Terrassen sollten grundsätzlich laubfrei gehalten werden, da es dort zu einem rutschigen Belag kommt.

Unter Gebüsch und Bäumen bietet eine Blätterdecke, die bis zu 15 Zentimeter hoch werden darf, willkommenen Kälteschutz und Bodenverbesserung gleichzeitig, da das Laub zu gutem Humus wird. Auf leeren Blumenrabatten, zwischen Stauden und im abgeernteten Gemüsegarten schützt Laub ebenfalls den Boden und trägt zur Humusversorgung bei.

Laub ist somit ein sehr wertvoller und wichtiger Bestandteil im biologischen Kreislauf der Natur. Doch nicht nur die Pflanzen profitieren davon, auch kleine Tiere wie Igel, Erdkröten und Frösche schätzen Laubhaufen als Quartier für ihren Winterschlaf.

*Ludwig Altenburger,  
Präsident Naturschutzkommission*

# Die Schulwege unter die Lupe genommen: Umfrage ist ausgewertet

**Was für die meisten Kinder Anlass zu freudvoll-gespannter Erwartung ist, löst bei Eltern und Erziehungsberechtigten manchmal auch gemischte Gefühle oder gar Ängste aus – der Schulweg. Aus diesem Grund hat die Schule Buchs im Februar 2012 bei allen Eltern und deren Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse eine Umfrage zum Thema Schulweg durchgeführt.**

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Katrin Frick, Schulpräsidentin (Vorsitz), August Wehrli, Gemeinderat Ressort Sicherheit, Stephan Reutegger, Gemeindepolizist, Anke Neubert, Schulkommissionsmitglied, und Alexander Kummer, Rektor, erarbeitete einen Fragebogen mit dem Ziel, einen genauen Überblick aus Sicht der Eltern und Kinder der verschiedenen Schulwege der Kinder zu erhalten.

Der Fragebogen umfasste zu diesem Zweck einen Auszug des Ortsplanes von Buchs im A3-Format. Je nach Schulhaus wurde ein entsprechender Ausschnitt beigelegt. In den einzelnen Fragen wurde sodann ermittelt,

- mit welchem Verkehrsmittel das befragte Kind zur Schule gelangt.
- mit wem das Kind den Schulweg absolviert.
- weshalb es mit dem Auto gefahren wird, falls es mit dem Auto gebracht wird.
- wie viele verschiedene Schulwege das Kind benutzt.
- welchen Weg das Kind zurücklegt (mit der Bitte, den Schulweg konkret mit blauer Farbe einzuzichnen).
- ob es auf dem Schulweg als gefährlich empfundene Stellen gibt (mit der Bitte, diese Stellen mit roter Farbe einzutragen).
- was dem Kind am Schulweg gefällt (inklusive Einzeichnen der liebsten Plätze mit grüner Farbe).



*Die Auswertung der Umfrage erlaubt nun einen Gesamtüberblick zur Schulweg-situation in Buchs und zu den als gefährlich empfundenen Stellen in Bezug auf die fünf Primarschuleinheiten zusammen mit den dazugehörigen zehn Kindergärten.*

Der Fragebogen wurde nach dem Multiple-Choice-Prinzip aufgebaut, möglich waren aber auch zusätzliche, individuelle Antworten.

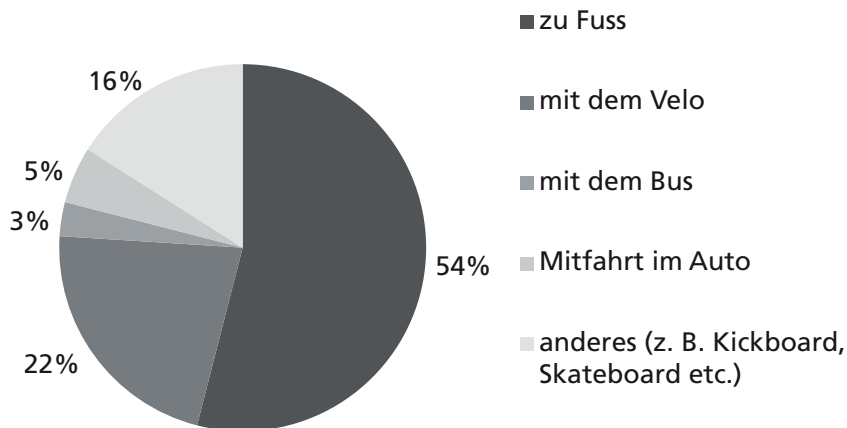
## Gesamtüberblick

Die Auswertung der Umfrage erlaubt nun einen Gesamtüberblick zur Schulwegs-situation in Buchs und zu den als gefährlich empfundenen Stellen in Bezug auf die fünf Primarschuleinheiten zusammen mit den dazugehörigen

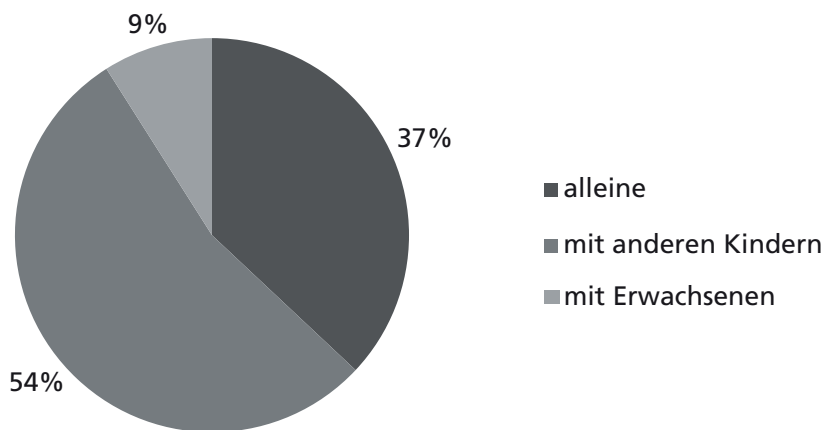
zehn Kindergärten. Das Wichtigste vorweg: Insgesamt werden die Schulwege als sicher empfunden und beurteilt. Bei mehr als der Hälfte aller Schulwege hat es keine bzw. maximal eine schwierige Stelle.

Insgesamt wurden 511 Fragebogen ausgefüllt, was einer sehr guten Rücklaufquote von 65 Prozent entspricht. Dabei zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler die Schulwege wie folgt absolvieren: 54 Prozent Fusswege, 22 Pro-

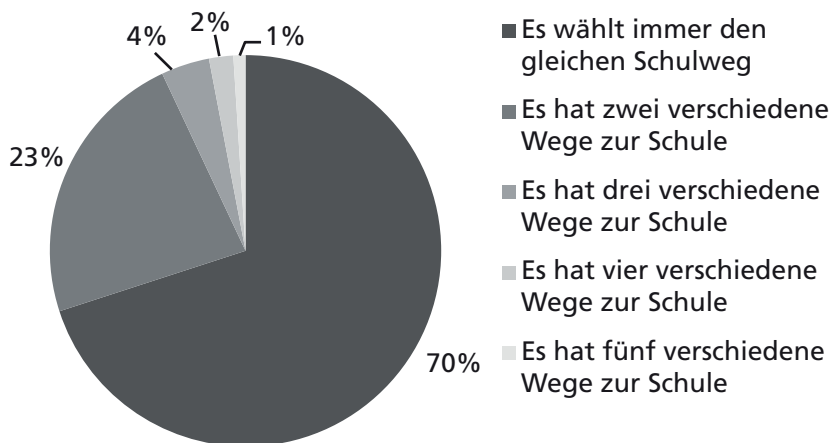
## Wie wird der Schulweg zurückgelegt?



## Absolvierung des Schulweges



## Wie viele verschiedene Schulwege benutzt das Kind?



zent Velowege, 16 Prozent andere Transportmittel (Kickboard, Skateboard usw.), 5 Prozent Mitfahrt im Auto und 3 Prozent öffentlicher Verkehr.

### Wie wird der Schulweg zurückgelegt?

Bei den 5 Prozent Antwortenden, die mit dem Auto gebracht werden, wurde auch nach dem Warum gefragt. Dabei wurden vor allem die folgenden Gründe erwähnt:

- Verkehr wird als gefährlich empfunden
- Weiter Weg
- Weg liegt auf der Strecke eines Elternteils zur Arbeit
- Kind ist noch sehr jung
- Kind möchte nicht alleine gehen
- Schlechtes Wetter, schlechte Strassenverhältnisse
- Betreuung durch eine Tagesmutter, auswärtiger Mittagstisch bei einer Familie
- Allgemeine Ängste

Der Grossteil der Kinder legt den Schulweg zusammen mit anderen Kindern zurück. Ein Grossteil der Kinder benutzt auch immer den gleichen Schulweg. Zusätzliche Wege ergeben sich vor allem durch die Freizeitaktivitäten unmittelbar nach Schulschluss (Vereine, Musikschule usw.).

Insgesamt wurden 175 einzelne, mehr oder weniger genau lokalisierbare Stellen aufgeführt, die als gefährlich empfunden werden. Zu beachten gilt es dabei, dass diese Stellen aufgrund der Einschätzung der Eltern und der Kinder als gefährlich wahrgenommen werden. Je nach Schulhaus ergibt sich eine unterschiedliche Anzahl (Räfis: 17; Buchserbach: 30; Grof: 49; Kappeli: 39; Hanfland: 40). Werden die Doppelnennungen zusammengefasst, ergeben sich 135. Bei diesen Nennungen gilt es zu berücksichtigen, dass es sehr viele Stellen gibt, die nur von einer oder zwei Per-

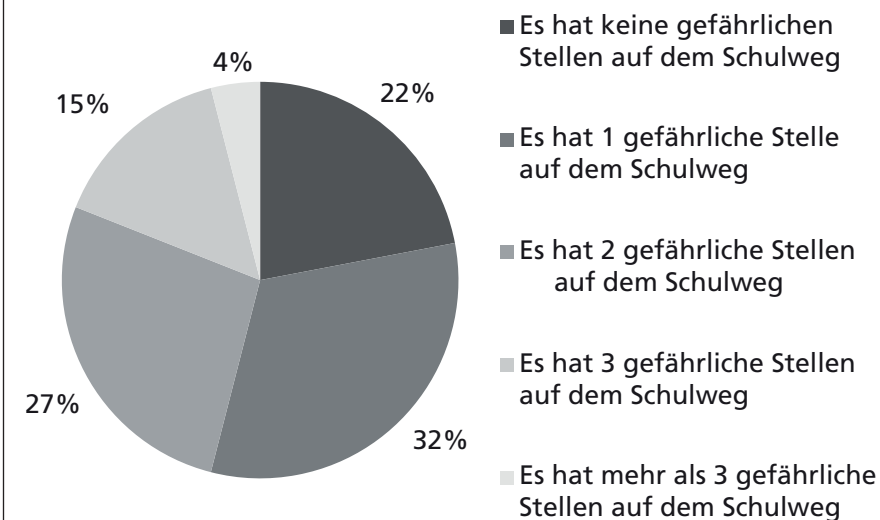
sonen genannt wurden. So finden sich unter den 135 Stellen 24 Orte mit lediglich zwei Nennungen und 61 Orte mit einer Nennung. Zieht man diese blossen Einzelnennungen ab, verbleiben 50 als gefährlich empfundene Stellen.

### Weiteres Vorgehen

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Verkehr der Gemeinde, der Polizei und einem spezialisierten Planungsbüro werden Grundlagen für einen Schulwegplan mit entsprechenden Empfehlungen erarbeitet. Gleichzeitig werden Massnahmen zur Verbesserung geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

Es handelt sich dabei um unterschiedliche Massnahmen wie verkehrstechnische (Verkehrsampel, Fussgängerstreifen, Tempobegrenzungen, bauliche Vorkehrungen inklusive Beleuchtung, alternativer Verkehrsführungen, Markierungen), grünpflegerische (Schneiden von Bäumen oder Büschen), polizeiliche (Kontrollen) oder pädagogisch-aufklärerische sowie um Marketingmassnahmen (Sensibilisierung im Unterricht, Information der Erziehungsberechtigten, Aufklärungskampagnen). Bei der Aufzählung dieser Massnahmen handelt es sich lediglich um mögliche Beispiele. Die konkreten Arbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Schule Buchs vertritt klar die Haltung, dass der Schulweg eine wichtige Bedeutung als Erlebniswelt für die Kinder darstellt (vgl. *Buchsaktuell* Nr. 73, August 2010): «Das Kind entdeckt seine Umgebung und ein Stück Freiheit, schliesst Freundschaften und trägt Konflikte aus. Der Schulweg ist somit ein Freiraum, in dem die Kinder nicht ständig von Eltern oder Lehrkräften beaufsichtigt werden. Dies ist eine wichtige Phase in der Entwicklung des Kindes. Es erlernt in der Gruppe mit gleichaltrigen Kindern die sozialen Fähigkeiten, die es im Zusammenleben mit anderen

## Anzahl als gefährlich empfundene Stellen



braucht. Diese Erfahrungen muss ein Kind unbedingt machen können. Zu einer gesunden Entwicklung des Kindes gehört, sich ohne Begleitung Erwachsener mit anderen Kindern zu treffen und soziale Erfahrungen zu machen. Der Schulweg ist ein wichtiger Treffpunkt und Lernort. Erleben und Erlernen sind eng miteinander verknüpft. Das Kind profitiert am meisten, wenn es den Schulweg zusammen mit den Kameraden zu Fuss gehen kann. Zudem ist Bewegung gesund. Kinder, die sich viel bewegen, sind leistungsfähiger und können sich besser konzentrieren. Bewegung und frische Luft beugen gesundheitlichen Problemen vor und sind wichtig für die körperliche Entwicklung. Des Weiteren gewinnen Kinder an motorischer Beweglichkeit und an Selbstständigkeit. Sie lernen, Situationen richtig einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in die eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit. Studien belegen, dass Kinder, die ihre Schule selbst erreichen, ein besseres räumliches Orientierungsvermögen entwickeln. Der Schulweg eignet sich deshalb bestens als tägliche Trainingseinheit.»

In diesem Sinne dankt die Schule Buchs

für die wertvolle Mitarbeit und wünscht allen Kindern und Eltern ein erfolgreiches Schuljahr.

*Schulkommission Buchs*



Die Schule Buchs vertritt klar die Haltung, dass dem Schulweg als Erlebniswelt für die Kinder eine wichtige Bedeutung zukommt. .

# EWB: Preisverleihung Tag der Sonne

**Bereits zum achten Mal fand in der ganzen Schweiz der Tag der Sonne statt. Noch nie wurden so viele Veranstaltungen zum Tag der Sonne durchgeführt. Auch das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB engagierte sich.**

Das EW Buchs organisierte am 12. Mai 2012 einen Informationsstand zum Tag der Sonne. Ziel dieses Events war es, den Interessenten den Nutzen der Sonnenenergie optimal rüberzubringen. Das EW Buchs konnte die Jansen AG aus Oberriet und die AMK-Solac Systems AG aus Buchs als Partner und Aussteller gewinnen. Ebenso war Rii-Seez Power beim Informationsstand vertreten. In das Thema Sonnenenergie wurden anhand verschiedener Attraktionen Einblicke gewährt. Der Energieberater Michel Bokstaller von der ESP AG informierte interessierte Besucher über den möglichen Solarenergieertrag auf ihren Gebäuden – sogar ein Interessent aus Rom

liess sich die Sonneneinstrahlung auf seinem Gebäude in der italienischen Hauptstadt berechnen.

Natürlich hatten die Besucher des Informationsstands die Möglichkeit, an verschiedenen Wettbewerben teilzunehmen. Für die Erwachsenen galt es, Fragen zu beantworten oder Bildausschnitte zu ergänzen. Die Kinder konnten beim Kreativwettbewerb ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Alle Gewinner durften im Rahmen der Preisverleihung vom 14. Juni 2012 ihre Preise entgegennehmen. Die Gewinner, weitere Informationen zum Tag der Sonne und Bilder können unter [www.ewbuchs.ch](http://www.ewbuchs.ch) abgerufen werden. *Jasmin Lippuner, EW Buchs*



## EWB: Neuer Leiter der Elektroinstallation

Seit dem 1. Juli 2012 leitet neu Daniel Koller die Elektroinstallationsabteilung des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs EWB.

Die Betriebskommission des EW Buchs hat Daniel Koller aus Grabs als Nachfolger von Beda Baumgartner, dem bisherigen Leiter des Bereichs Elektroinstallation, gewählt. Nach der Ausbildung zum Elektromonteuer hat sich Daniel Koller laufend weitergebildet. 2001 hat er die Ausbildung zum Chefmonteur mit eidgenössischem Fachausweis abgeschlossen, und im Jahr 2004 folgte der Abschluss zum eidgenössisch diplomierten Elektroinstallateur. Diverse Weiterbildungen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Mitarbeiterführung bringen zusätzlich die nötigen Kompetenzen für diese Aufgabe. Das EW Buchs freut sich auf den Eintritt von Daniel Koller und wünscht ihm einen guten Start in seiner neuen Tätigkeit und viel Freude bei der neuen beruflichen Aufgabe.

*Jasmin Lippuner, EW Buchs*



*Die strahlenden Gewinner zusammen mit dem Direktor des Wasser- und Elektrizitätswerkes Buchs EWB, Hagen Pönert (hinten links).*

# Die Gemeinde Buchs – Ein beliebter Lehrbetrieb mit vielen Berufsbildern

Die Ausbildung von Lernenden hat in der Gemeinde Buchs einen hohen Stellenwert. Zusammen mit dem Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB und dem Haus Wieden bietet sie insgesamt 39 Ausbildungsplätze in 13 verschiedenen Berufen an. Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, wie sich die Ausbildungsplätze zusammensetzen.

| Berufsbezeichnung                    | Anzahl Ausbildungsplätze | Ausbildungsort                 |
|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| Detailhandelsfachmann/-frau EFZ      | 1                        | EWB                            |
| Elektroinstallateur/in EFZ           | 6                        | EWB                            |
| Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ | 2                        | Werkhof und Schulhaus Hanfland |
| Fachmann/-frau Gesundheit EFZ        | 8                        | Haus Wieden                    |
| Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ    | 3                        | Haus Wieden                    |
| Hauswirtschaftspraktiker/in EBA      | vakant                   | Haus Wieden                    |
| Informatiker/in EFZ                  | 1                        | EWB                            |
| Kaufmann/-frau EFZ                   | 12                       | EWB und Gemeindeverwaltung     |
| Koch/Köchin EFZ                      | 1                        | Haus Wieden                    |
| Küchenangestellte/r EBA              | 1                        | Haus Wieden                    |
| Montage-Elektriker/in EFZ            | 1                        | EWB                            |
| Netzelektriker/in EFZ                | 1                        | EWB                            |
| WMS-Praktikant/in                    | 1                        | Gemeindeverwaltung             |



Die neuen Lernenden im EWB (von links.): Fabio Nater (Elektroinstallateur EFZ), Annina Eggenberger (Kaufrau EFZ, E-Profil), Ivan Stricker (Informatiker EFZ mit Schwerpunkt Systemtechnik), Martin Meier (Montage-Elektriker EFZ).



Die neuen Lernenden im Haus Wieden, Hintere Reihe, stehend von links: Noemi Chlubna (Fachangestellte Gesundheit EFZ), Stefan Wyss (Fachmann Hauswirtschaft EFZ), Markus Tinner (Küchenangestellter EBA), Marcel Sauter (Koch EFZ). Vordere Reihe stehend von links: Rahel Näf (Fachfrau Gesundheit EFZ), Michaela Eggenberger (Fachfrau Gesundheit EFZ), Jasmin Flatter (Fachfrau Hauswirtschaft EFZ).



Die neuen Lernenden in der Gemeindeverwaltung (von links): Geraldine Hofmänner (Kauffrau EFZ, Profil E), Aylin Erdogan (Kauffrau EFZ, Profil E), Burbuque Redzepe (Kauffrau EFZ, Profil M), Amandine Roffler (Kauffrau EFZ, Profil E).

# Elektrizität zum Greifen nah: Schüler besuchen die Kraftwerke des EWB

**Bereits zum zweiten Mal fanden beim Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB die Erlebnistage für die 5. Klassen der Buchser Schulen statt. Alle Buchser Schüler sollten in ihrer schulischen Entwicklung Wissen über die Themen Elektrizität, Trinkwasserversorgung und Nachhaltigkeit erlangen.**

Im März 2012 besuchte Hagen Pöhnert, Direktor des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs EWB, alle 5. Klassen der Volksschule und gestaltete mit ihnen an einem Vormittag die Unterrichtslektionen. Um den Schülern die Bereiche Elektrizität und Wasserversorgung spielerisch näherzubringen, wurden elektrische Versuche durchgeführt und anhand von verschiedenen Exponaten die Auswirkung der Energie demonstriert. Begeistert und sehr interessiert arbeiteten die Kinder während der Lektionen mit den verschiedenen Utensilien an eigenen Experimenten und lernten eine Menge über Elektrizität und ihre Gefahren. Auch das Thema Nachhaltigkeit und Energiesparen spielte eine zentrale Rolle. Als Hausaufgabe erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler eigene Energiespartipps, die sie beim Kraftwerksbesuch präsentieren konnten.

## Praxisbezug geschaffen

Der Erlebnistag im Mai bei den Kraftwerksanlagen des EW Buchs bot einen wichtigen Praxisbezug zu den Unterrichtsstunden. Die Buchser Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Energiespartipps und lernten Wichtiges über die Stromproduktion und die Quellfassungen. Bei der Führung durch die Kraftwerksanlagen wurde gezeigt, wie Energie erzeugt wird und welche geballte Kraft des Wassers in den Turbinen im Kraftwerk Altendorf umgesetzt wird.



*Bei der Führung durch die Kraftwerksanlagen wurde gezeigt, wie Energie erzeugt wird.*

Bei der Besichtigung des Trinkwasserreservoirs waren die Schüler begeistert vom sauberen Buchser Wasser. Auch der Spassfaktor fehlte selbstverständlich bei dieser Veranstaltung nicht: Die Schülerinnen und Schüler bekamen die Aufgabe, ein eigenes Kraftwerk aus Holz zu bauen, und konnten dieses anschliessend am Tobelbach testen. Die Buchser Schüler nahmen mit viel Interesse und Freude an dieser tollen Exkursion teil, und dem Team vom EW Buchs gelang es, den Jugendlichen die Strom- und Wasserversorgung von Buchs spielerisch zu erklären. Aufgrund der guten Erfahrungen wird der Schulerlebnistag auch in Zukunft wieder veranstaltet.

*Giannina Stanisljevic, EWB*

## Energiespartipps der Schüler:

«Sparlampen benutzen, und das Licht immer ausschalten, wenn man es nicht braucht.»

*Sarina (5. Klasse, Buchserbach)*

«Nicht mit dem Auto zur Schule fahren lassen, sondern zu Fuss oder mit dem Velo gehen.»

*Aneesha (5. Klasse, Räfis)*

«Während des Zähneputzens den Wasserhahn zudrehen.»

*Didora (5. Klasse, Hanfland)*

# Mitteilungen aus dem Rathaus



## Teilzonenplan Kreuzgasse Parz. Nr. 424

Das an der Kreuzgasse gelegene Grundstück Nr. 424 (Kindergarten Altendorf) soll von der Zone für öffentliche Bauten in die W2-Zone umgezont werden. Der Gemeinderat hat dazu den Teilzonenplan «Kreuzgasse Parz. Nr. 424» erlassen. Der Teilzonenplan lag vom 21. Mai bis 19. Juni 2012 öffentlich auf.

## Baulinienplan «Büel»

Der Gemeinderat hat den Baulinienplan «Büel» erlassen. Er ersetzt den bisherigen, gleichnamigen Baulinienplan «Büel» aus dem Jahr 1986. Gegenüber dem bisherigen Überbauungsplan sieht das neue Regelwerk im westlichen Teil eine Reduktion des Waldabstandes auf 15 Meter und im östlichen Teil eine Anpassung an die seit 1996 gültige Waldfestlegung vor. Der Überbauungsplan «Büel» lag vom 3. Juli bis 2. August 2012 öffentlich auf.

## Überbauungsplan «Frohlweg II»

Auf der nördlichen Seite des Frohlwegs, beim Einlenken in die Churerstrasse, sollen die vier bestehenden Einfamilienhäuser durch zwei Mehrfamilienhäuser mit je vier Vollgeschossen und einem Attikageschoss ersetzt werden. Dabei ist geplant, in einer unterirdischen Sammelgarage Autoabstellplätze für die

Nachbarschaft zu erstellen. Weil das Bauvorhaben die zulässige Ausnützung nach Regelbauweise überschreitet, hat der Gemeinderat auf Antrag der Eigentümerschaft einen Überbauungsplan erlassen.

Der Überbauungsplan regelt unter anderem die Baubereiche für die Haupt- und Nebenbauten, die Parkplätze und die Umgebung. Der Plan lag vom 3. Juli bis 2. August 2012 öffentlich auf.

## Beitrag am Wiederaufbau der Markthalle Sargans

Die Markthallengenossenschaft Sargans-Werdenberg möchte die am 17. März 2011 abgebrannte Markthalle wiederaufbauen. Dabei rechnen die Initianten mit finanziellen Beiträgen durch die politischen Gemeinden der Region Werdenberg-Sarganserland. Im Sinne eines Solidaritätsbeitrages hat der Gemeinderat auf Empfehlung der Region

Sargans-Werdenberg entschieden, einmalig 2 Franken pro Einwohner, insgesamt 23'000 Franken, an den Wiederaufbau beizusteuern.

## Vereine erhalten finanzielle Unterstützung

38 in Buchs ansässige Vereine haben ein Gesuch um finanzielle Unterstützung eingereicht. Sie werden von der öffentlichen Hand finanzielle Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 69'000 Franken erhalten. Die Verteilung erfolgte wie in den Vorjahren nach vordefinierten Kriterien.

## Hunde in der Gemeinde

In Buchs leben mehr als 500 registrierte Hunde. An Orten mit hoher Nutzungsintensität kann es zu Konfliktsituationen kommen. Für ein friedliches Zusammenleben aller Nutzergruppen haben Hundehalter ihre Pflichten nachzukommen, damit weder Mensch noch Tier gefährdet oder belästigt noch fremdes Eigentum beschädigt wird. Es häufen sich die Reklamationen, wonach Hundekot bzw. Hundekotsäcke liegen gelassen werden. Gelegentlich reagieren Grundeigentümer, wenn Hunde unüberwacht herumlaufen und auf ihrer Parzelle versäubern. Das führt zu Verstimmungen, manchmal zu Konflikten und in Einzelfällen zu Bussen. Hundehalter sind angehalten, den Kot ihrer Tiere regelkonform zu entsorgen. Dazu stehen an verschiedenen Standorten «Robidogs» bereit. Selbstverständlich können gut verschlossene Hundekotsäcke auch in normalen Abfallcontainern deponiert werden. Besten Dank für die Rücksichtnahme. *Gemeinderatskanzlei*

# Die Mehrheit der Bahnhof-Paten kommt von ausserhalb Buchs

Seit drei Jahren sind abends am Bahnhof Buchs Bahnhof-Patinnen und Bahnhof-Paten anzutreffen. Einige davon sind von Anfang an dabei, andere sind im Laufe der Zeit dazugestossen und haben das Team ergänzt. Interessant ist auch die Tatsache, dass die Mehrheit der Bahnhof-Paten von auswärts kommt und nicht aus der Gemeinde Buchs.

Nachfolgend berichten die Bahnhof-Paten von ihren Beweggründen und den Erlebnissen.



Ilse Czamek

## Warum hast du dich entschieden, als Bahnhof-Patin tätig zu werden?

Ilse Czamek: Ich war schon immer ein Bahnhoffan, habe früher bei der Marktforschung der SBB gearbeitet und war bei den «Störefrieden» (früher in Buchs existierende Gruppe gegen den Drogenhandel in Buchs) engagiert. Der Auslöser zur Bewerbung bei den Bahnhof-Paten war für mich ein Inserat von Benevol.

## Was gefällt dir am besten bei dieser Tätigkeit?

Ilse Czamek: Zum einen ist es die Arbeit an der frischen Luft und zum anderen

finde ich es gut, anderen Leuten Hilfeleistung zu bieten wie auch Sicherheit am Bahnhof vermitteln zu können.



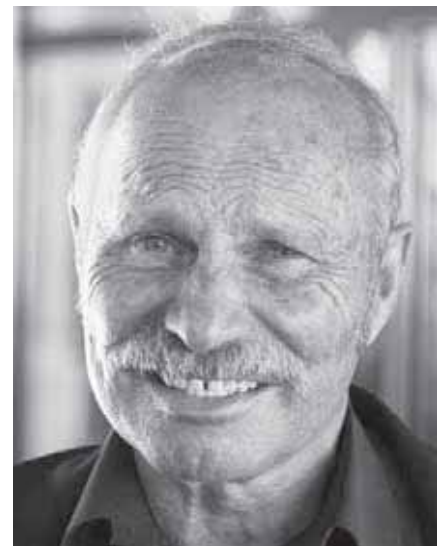
Brigitte Schumacher

## Würdest du die Tätigkeit eher Frauen oder Männern, eher jungen oder etwas älteren Menschen empfehlen?

Brigitte Schumacher: Meiner Meinung nach spielt dies keine Rolle. Ältere Personen bringen mehr Lebenserfahrung mit, wovon die jüngeren Bahnhof-Paten profitieren können.

## Zu welcher Jahreszeit leistest du am liebsten Einsätze?

Brigitte Schumacher: Ich bevorzuge als Bahnhof-Patin den Frühling und den Herbst, weil dann die Temperaturen sehr angenehm sind.



Roger Rudolf Stump

## Wie hast du erstmals von den Bahnhof-Paten auf dem Bahnhof Buchs erfahren?

Roger Rudolf Stump: Ich habe von einem Kollegen davon gehört. Eigentlich wollte ich nach Bern gehen, wobei mir dann von der SBB gesagt wurde, dass es ein solches Projekt ab 2009 auch in Buchs geben würde. Seither bin ich hier tätig.

## Gab es während deiner Einsätze gefährliche Situationen, in denen du Angst hattest?

Roger Rudolf Stump (überlegt etwas): Nein, so weit lasse ich es erst gar nicht kommen. Ich versuche, präventiv vorzugehen und falls nötig verbal zu schlichten.



Edith Sonderegger

**Warum hast du dich entschieden, als Bahnhof-Patin tätig zu werden?**

Edith Sonderegger: Ich möchte etwas für die Öffentlichkeit machen, kommuniziere offen mit Leuten und leiste auch gerne Hilfe, wo dies nötig ist.

**Wie lange bist du dabei und wie viele Einsätze leistest du im Durchschnitt pro Monat?**

Edith Sonderegger: Ich bin seit Projektstart in Buchs dabei und leiste etwa sechs Einsätze pro Monat. Mein Rekord liegt jedoch bei 16 Einsätzen im Monat.



Rudi Jüstrich

**Was gefällt dir am besten an deiner Tätigkeit?**

Rudi Jüstrich: Die Ausbildung, die jeder Bahnhof-Pate absolvieren muss, war sehr lehrreich. Zudem wird man immer wieder vor die Herausforderung gestellt, spontane Lösungen für alle möglichen Probleme zu suchen.

**Gab es gefährliche Situationen?**

Rudi Jüstrich: Es gab durchaus gefährliche Situationen. Ich denke da an einen kräftigen, betrunkenen fremdsprachigen Herrn, dem ich aus dem Weg gehen musste. Angst habe ich aber nie.



Marc Frei

**Wie sieht ein normaler Abend am Bahnhof aus?**

Marc Frei: Unser Dienst dauert jeweils drei Stunden. Wir sind auf dem ganzen Bahnhofareal präsent und halten Augen und Ohren offen. Wichtig ist dabei, dass wir bei Ankunft der Züge im Schalterbereich für Fragen zur Verfügung stehen.

**Gibt es neben den üblichen Einsätzen noch weitere Anlässe, die ihr als Bahnhof-Paten jeweils durchführt?**

Marc Frei: Wir treffen uns monatlich zu einem Erfahrungsaustausch. Zudem fin-

det einmal jährlich ein Treffen aller Bahnhof-Paten der Schweiz statt, das 2012 in Bern im Stade de Suisse stattgefunden hat. Im Dezember sind wir jeweils noch zu einem Weihnachtsessen eingeladen.

Kurt Ilg

### Was war Ihr schönstes Erlebnis bei einem Einsatz?

Kurt Ilg: Von einem in Italien lebenden Syrer wurde ich um Hilfe zum Ticketautomaten für die ÖBB gebeten. Leider hatte er seine Euro nur in zu grossen Scheinen. Ich bat einen anderen Fahrgast, der in der Nähe war, um Hilfe. Dieser hat mit seiner EC-Karte das Ticket bezahlt und dann mit dem Syrer bar abgerechnet. Der Herr aus Syrien war so dankbar, dass er uns spontan zu einem Kaffee eingeladen hat.

*Interviews Walter Schwendener*

### Ihr Interesse geweckt: Möchten Sie Bahnhof-Pate oder Bahnhof-Patin werden?

Während der Einsatzzeiten werden die Bahnhof-Patinnen und Bahnhof-Paten oft zu ihrer Tätigkeit befragt, oder Passanten bekunden Interesse an ihrem Job. Schön wäre es natürlich, einige Buchserinnen und Buchser für diese Aufgabe gewinnen zu können. Entsprechende Auskünfte dazu sind erhältlich unter [bahnhofpatenschaftbuchs@rsnweb.ch](mailto:bahnhofpatenschaftbuchs@rsnweb.ch) oder Telefon 079 432 04 88.

*Bahnhof-Paten Buchs*

# Hohe Buchser «bike to work»-Beteiligung

**Bei der siebten Austragung der nationalen Aktion «bike to work» im Juni 2012 machten 13 Betriebe aus Buchs mit und setzten während eines Monats vermehrt auf das Velo. Die Energiestadt Buchs unterstützte die Projektträger.**

Schweizweit beteiligten sich heuer bei «bike to work» knapp 50'000 Personen aus über 1'450 Betrieben. Die Energiestadt Buchs und Buchs Marketing förderten wiederum die Aktion. Gesucht wurden aktiv kleine und grosse Unternehmen, die beim gemeinsamen Velomonat mitmachten. Mit der Gemeindeverwaltung Buchs, dem Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB, dem OZ Grof, ABC Software GmbH, Alvier AG PM-Technology, AMAG Automobil- und Motoren AG, Comarch Swiss AG, DHL Logistics (Schweiz) AG, Elektro Rohrer AG, IMT AG, Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB, Sigma-Aldrich Production GmbH und Solve GmbH radelten 13 Buchser Betriebe und Institutionen bei «bike to work» mit. 2011 beteiligten sich neun, 2010 fünf Unternehmen der Zentrums-gemeinde. Zur erstmaligen Teilnahme konnten heuer sieben Partner motiviert werden. Die Verantwortlichen hoffen, dass 2013 nochmals mehr Betriebe aus Buchs die Monatsaktion unterstützen werden.

### «bike to work» und Energiestadt Buchs

«bike to work» motiviert seit 2006 Penderinnen und Pender, jeweils im Juni mit dem Velo zur Arbeit zu fahren. Ziel ist es, während mehr als der Hälfte der persönlichen Werkstage mindestens für eine Teilstrecke des Arbeitsweges das Velo



*13 Buchser Betriebe und Institutionen radelten 2012 bei «bike to work» mit.*

zu benützen. Im Vordergrund stehen Gesundheitsförderung sowie die Motivation, sich zu bewegen und vom Auto auf die Kombination Velo und öffentlicher Verkehr umzusatteln.

Die Gemeinde Buchs ist seit 2001 Energiestadt. Das Label ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und verfolgen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. *rlf.*



## ... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs  
081 756 66 04  
www.fabriggli.ch



William White and the Emergency,  
7. September 2012



Die Bärenhöhle, 26. September 2012



Kleist in Thun, 3. November 2012

Dienstag, 4. September und  
Donnerstag, 6. September 2012

### spiel.raum

Beginn der wöchentlichen Theaterwerkstatt für Kinder von 5 bis 8 Jahren (jeweils dienstags) bzw. für Kinder von 9 bis 12 Jahren (jeweils donnerstags). Leitung: Bettina Hermann. Bis Juni 2013.

Freitag, 7. September 2012, 20 Uhr

### William White and the Emergency

Soul, Funk und Reggae – Musik mit karibischen Wurzeln, starken Melodien und treibenden Grooves.

Donnerstag, 13. September 2012,

20 Uhr, Schweizer KleinKunstTag

### Der alte König in seinem Exil

Packendes Erzähltheater zum bekannten Buch von Arno Geiger über die Alzheimerkrankheit seines Vaters. Mit Jaap Achterberg.

Samstag, 15. September 2012,

Türöffnung: 20 Uhr

### ARF – Rock aus Basel

Mit ihrem neuen Album «ARF and the Black Brainbow Machine». Support: Ilja (St.Gallen, Rock). Konzert: 21.30 Uhr. Präsentiert von Poggorner.

Samstag, 22. September 2012, 20 Uhr

### David Helbock solo/Colin Vallon

### Trio

Jazz-Doppelkonzert in gemütlicher Clubatmosphäre. David Helbock interpretiert Songs von Prince, Kiss, Purple Rain und anderen. Colin Vallon (Piano), Patrice Moret (Bass) und Julian Santorius (Schlagzeug) spielen eigene Songs, inspiriert durch musikalische Elemente aus dem Balkan.

Mittwoch, 26. September 2012,

16 Uhr

### Die Bärenhöhle

Figurespiel für Kinder ab vier Jahren nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Regine Schindler. Eine Geschichte über die Kraft der Freundschaft und der Fantasie. Spiel: Susan Edtofer, Stefan Engel.

Donnerstag, 27. September 2012,

20 Uhr

### Gallus\_1400

Mit theater konstellationen. Texte, Einspielungen und Interviews zu Fragen nach der eigenen Identität und dem Bezug zur Heimat. Anlässlich des Gallusjubiläums 2012.

Samstag, 13. Oktober 2012, 20 Uhr

### Nils Althaus

«Ehrlich gheit» – drittes Soloprogramm des wortgewandten Liedermachers und



*Die Kapelle II, 8. Dezember 2012.*

Schauspielers. Vier verschiedene Figuren stolpern geräuschvoll über ihre eigene Ehrlichkeit, mit mehr oder weniger katastrophalen Folgen.

*Samstag, 20. Oktober 2012, 20 Uhr*

#### **Marco Tschirpke (D)**

«Flügelstürmer» – eine knackige Mischung aus Lapsusliedern, Gedichten und einem Quantum Mumpitz. Ein Song, ein Wort, ein Klick im Kopf, danach geht es schon auf die nächste Reise ...

*Samstag, 3. November 2012,  
20 Uhr*

#### **Kleist in Thun**

Eine poetisch-liebevolle Nachstellung, in der Heinrich Kleist und Robert Walser ihr allzu Klassisches verlieren und in kindlicher Zerbrechlichkeit erscheinen. Stückfassung und Dramaturgie: Stephan Teuwissen. Mit Pascal Destraz, Thomas Flachs Nóbrega und Lara Körte.

*Freitag, 9. November 2012, 20 Uhr*

#### **Heinz de Specht**

Mit ihrem dritten Liederprogramm «schön» ist Christian Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin wieder ein Geniestreich gelungen. Ohrwürmer, berührende Melodien und messerscharfe Texte.

*Sonntag, 11. November 2012, 17 Uhr*

#### **Die Lufthunde**

Eine clowneske Soiree für die ganze Familie. Mit Knill und Knoll alias Marcel Joller-Kunz und Ueli Bichsel. Eine stimmige Mischung aus Komik und Tragik, Tiefgang und heiterer Leichtigkeit ...

*Donnerstag, 15. November 2012,  
20 Uhr*

#### **Alte Liebe**

Nach dem Bestsellerroman von Elke Heidenreich und Bernd Schröder. Schweizer Erstaufführung. Mit Ute Hoffmann und Thomas Hassler.

*Samstag, 17. November 2012,  
19.30 Uhr*

#### **Kulinarium**

*Freitag, 23. November 2012, 20 Uhr*

#### **Thomas Kreyemeier (D)**

In seinem «Steh-Greif-Kabarett» kommt der erfolgreiche deutsche Kabarettist mit den Zuschauern ins Gespräch und sie mit ihm. Und schon entsteht Unterhaltung, wie sie das Theater noch nie erlebt hat ...

*Freitag, 30. November 2012, 20 Uhr*

#### **Dusa Orchestra**

Peter Lenzin (Saxofon), Patrick Kessler (Kontrabass), Enrico Lenzin (Schlag-

zeug) und Goran Kovacevic (Akkordeon) spielen Musik vom Balkan über Appenzell bis nach Paris und Madrid.

*Samstag, 8. Dezember 2012, 20 Uhr*

#### **Die Kapelle II**

Norbert, Hubert und Albert, eingeladen als Beerdigungskapelle ins ferne Irland – das neue Kabarett der Liechtensteiner Grossmeister Ingo und Mathias Ospelt und Marco Schädler. Regie: Dominique Müller.

*Sonntag, 16. Dezember 2012, 16 Uhr*

#### **Es weihnachtet bei Mimi und Brumm**

Leider ist kein Geld da, um Weihnachten zu feiern. Dafür umso mehr Ideen. Am Ende gibt es doch noch ein rauschendes Fest. Eine Weihnachtsgeschichte von Margrit Gysin. Für alle ab vier Jahren.

*Samstag, 22. Dezember 2012, 20 Uhr*

#### **Dodo Hug und Efisio Contini:**

#### **Sorriso amaro**

Eindrucksvoll dargebotenes Programm von den Klage- und Protestliedern der Arbeiterinnen und Arbeiter in Oberitalien im 20. Jahrhundert bis zu den Songs der heutigen Cantautori.

*Montag, 31. Dezember 2012,  
21.30 Uhr*

#### **fabriggli-Silvester mit dem Duo Calva**

Alain Schudel und Daniel Schaerer mit ihrem humorvoll-erfrischenden Programm für zwei Celli. Für alle, die schon ab 20 Uhr kommen möchten, steht ein Apéro riche bereit. Anstossen auf das neue Jahr und Dessertbuffet um Mitternacht.

*Stand der Programmvorschau: 15. Juli,  
mehr Infos unter [www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch)*

# Werdenberger Schloss-Festspiele: Viel Applaus für den «Wildschütz»

**Auf Schloss Werdenberg feierte «Der Wildschütz» von Albert Lortzing am 11. August Premiere. Dies im Rahmen der Werdenberger Schloss-Festspiele. Zu sehen war die komische Oper bis zum 2. September. Die zeitgenössisch inszenierte Oper fand Gefallen bei dem zum Teil von weit her gereisten Publikums.**



*Ausschnitt aus dem «Wildschütz», wie er bei den Werdenberger Schloss-Festspielen 2012 geboten wurde.*

Zum zweiten Mal nach 2012 inszenierte die Regisseurin Barbara Klimo eine Oper auf Schloss Werdenberg. Dies, nachdem ihre Inszenierung von «Figaros Hochzeit» 2010 elfmal total ausverkauft war. Zusammen mit Bühnenbildnerin Veronika Stemberger zauberte sie dieses Jahr eine fröhliche und bunte Stimmung auf die Bühne im Hof von Schloss Werdenberg. Kapellmeister Prof. Günther Simonott war den Berufsmusikerinnen und -musikern der Sinfonietta Vorarlberg wiederum ein souveräner Maestro.

Er verstand das Zusammenspiel zwischen Orchestergraben und Bühne und trug die Gesangssolistinnen und -solisten sowie den Werdenberger Festspielchor mit dem Taktstock wie auf Händen.

## **Gute Leitung**

Auch die Profis auf der Bühne hatten sichtlich Spass an ihrer Arbeit. Denn: die spezielle Atmosphäre des Schlosshofs und die Nähe von Publikum und Bühne machten die Oper auch für die Solistin-

nen und Solisten zum besonderen Erlebnis. Und auch dem Publikum gefiel die Darbietung der 107 Mitwirkenden auf der wohl intimsten Opernbühne Europas.

In Lortzings komischer Oper ist keiner wirklich der, der er vorgibt zu sein. So ziert sich eine Gräfin als versierte Kennerin der griechischen Antike, und ihr Gemahl gibt sich als adliger Schürzenjäger. Zwei Männer geben sich als Schwestern aus, und zu guter Letzt mutiert der angeblich gewilderte Rehbock zum versehentlich erschossenen Esel des Dorfschulmeisters Baculus. Statt Hochzeit mit seinem Gretchen zu feiern, wird Baculus ein Opfer der Aristokratie und gerät in Verwicklungen und Verwechslungen.

*pd.*

## **Stimme aus dem Publikum**

*«Wir kommen aus der Gegend um Heidelberg. Wie bereits vor zwei Jahren «Figaros Hochzeit» hat uns «Der Wildschütz» sehr gut gefallen. Als ich von Videoprojektionen, Handys und Laptops auf der Bühne las, war ich mir nicht sicher, ob das zum Stück passt. Alle Sachen wurden aber so gut integriert, dass es eine Bereicherung für die Aufführung war.» H.K.*

# Die Azwo12 zeigt Kunstschaaffende aus der Region

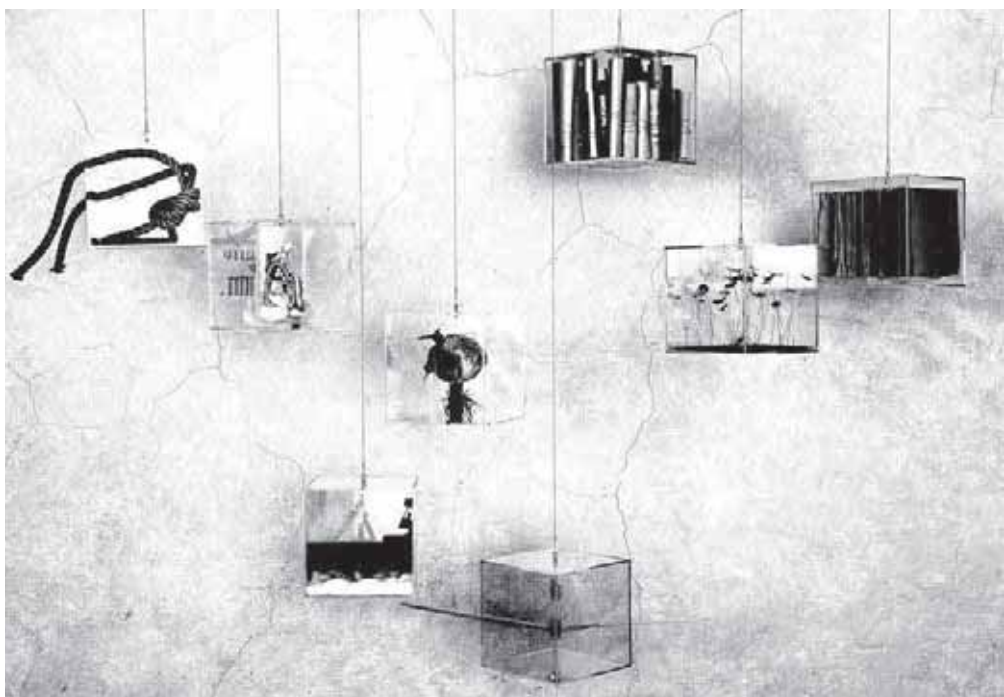
**Nach der sehr erfolgreichen grenzüberschreitenden Kunstaussstellung Azwo11 laden der Verein Schloss Werdenberg und das Forum Werdenberg zur Nachfolgeausstellung Azwo12 ein. Diesmal findet die kuratierte Ausstellung im Schloss Werdenberg statt. Beteiligt sind 18 Kunstschaaffende aus dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein.**

Das Schloss Werdenberg beherbergt vom 6. bis 30. September 2012 Werke von Cécile Beck, Doris Bösch, Edgar Büchel, Denis Eggenberger, Evi Kunkel, Bernarda Mattle, Sandro Montonato, Ruth Pleschko, Astrid Schaback-Ulrich, Corina Schaltegger, Marco Schenetti, Adrian Scherrer, Manfred Schiefer, Malu Schwizer, Jürg Andrea Schürch, Benjamin Siegenthaler und eine Installation der Strafanstalt Saxerriet.

## Einheimisches Kunstschaaffen präsentieren

Das Forum Werdenberg, einer der Programmbausteine des Vereins Schloss Werdenberg, ist sehr bedacht auf Kulturvermittlung sowie auf Kunst- und Kulturförderung in der Region Werdenberg und Liechtenstein.

Unter diesem Aspekt hat 2011 die erste grosse grenzüberschreitende Kunstaussstellung Azwo11 in der Buchser Lokremise stattgefunden. Gezeigt wurden Werke von 85 Profis wie auch Auto-didaktinnen und Autodidakten. Aus dieser anregenden Vielfalt nominierte eine Fachjury zehn Kunstschaaffende. Acht davon sind Teil der aktuellen Ausstellung. Anfang 2012 gab es eine zweite Ausschreibung. Die diesjährigen Jury-mitglieder, Monika Michels, Kunstschaaffende aus Schaan, Florian Werner, Galerist aus Bregenz, und Willy Dinner, Kunstschaaffender aus Buchs, wählten aus den eingegangenen Bewerbungen



*Zeitgenössisches Kunstschaaffen aus der Region im Schloss Werdenberg.*

zehn weitere Künstlerinnen und Künstler aus.

Die 18 Werke repräsentieren das vielseitige Schaffen in der Region. Die Kunstobjekte fügen sich in das Schlossambiente ein und regen dazu an, Neues zu entdecken und Bekanntes zu vertiefen. Die sonntäglichen Führungen sind eine Gelegenheit, die neuen Mitglieder des Forums Werdenberg kennenzulernen. Im Kulturvermittlungsprogramm werden Kinder selbst zu Künstlerinnen und Künstlern und begegnen einem Azwo12-Künstler persönlich. *pd.*

## Daten

*Vernissage: 5. September 2012, 19 Uhr*

*Ausstellungsdauer: 6. bis 30. September 2012, Di./Mi./Do./Fr 11.30 bis 18 Uhr, Sa./So. 10 bis 18 Uhr*  
*Finissage: 30. September, 11 Uhr*  
*Führungen: 9./16./23./30. September, 11 Uhr*

*Kulturvermittlung für Kinder: 15. und 22. September 2012, 13.30 Uhr*

# Musical «Novecento» auf Schloss Werdenberg: Premiere steht bevor

**Vom 14. bis 29. September wird auf Schloss Werdenberg ein neues Musical aus dem Werdenberg gespielt. Kuno Bont und Andi Loser haben aus Alessandro Bariccos «Geschichte vom Ozeanpianisten» in einem auf die Region bezogenen Entwicklungsprojekt das Musical «Novecento» geschaffen. Das Interesse daran ist so gross, dass es seit Wochen ausverkauft ist.**



*Blick in die Lokremise Buchs: Unter der Leitung von Chantal Nitzlnader, Chris Winter und Sarina Sieber werden Tanzszenen eingeübt.*

Während der derzeit laufenden Proben in der Lokremise Buchs zeigt sich, was in der fast ein Jahr andauernden Entwicklungsphase des neuen Musicals von Kunstschaffenden, Arrangeuren, Kameramännern, Cuttern, Choreografen, Gestaltern, Planern und Inszenierenden geleistet wurde. Regisseur Kuno Bont ist sehr zufrieden. Fertig ist das Werk aber erst an der Generalprobe kurz vor der Premiere. Während technische Abklärungen und Bilder vom Musicalarchitekt mit modernen Zeichnungsprogrammen am Computer entstehen, geschehen viele Abklärungen und Vorbereitungen für das neue Musical im Gespräch oder

direkt vor Ort. Davon kann auch Produktionsleiter Kurt Scheidegger, Geschäftsführer des Vereins Schloss Werdenberg, ein Lied singen. Nicht nur in der Lokremise herrscht Hochbetrieb, auch bei ihm geht es wegen des Musicals rund. Die Band probt in Balgach, und Gesangsproben finden bei Andi Loser, der auch als Musiklehrer tätig ist, in Marbach statt. Die choreografischen Elemente entstehen in Widnau bei Sarina Sieber, bei Chris Winter in Koblach oder bei Chantal Nitzlnader in Mauren. «Ein Projekt mit vielen Schauplätzen und Bühnen», sagt die Projektleitung. «Novecento» gilt nicht zu Unrecht als

Vorzeigebispiel für die künstlerischen Ressourcen der Region und die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Regionen.

## Die Verliebtheit der Sinne

Neu und sehr ausgeprägt an der vorliegenden Inszenierung sind die Mittel und die Nähe von Film, Bühne, Klang und Sinn, die beabsichtigtweise oft direkt ineinander verschmelzen. «Es genügt mir nicht, ein schönes Stück Musiktheater zu inszenieren und dieses auf dem beschränkten Platz einer Bühnenfläche einfach ablaufen zu lassen», sagt Kuno Bont. «Meine Welt und auch die von «Novecento» ist umfassender. Bei uns beginnen auch die Wände zu leben, vibriert das Schiff tatsächlich, und wir wollen das Parfüm des Maschinenöls riechen.» Videosequenzen, Audios und starke, lichtbetonte Bühneneffekte vermitteln Eindrücke, lassen hinter die Kulisse blicken, erschliessen die Welt und finden ihre Reflexion in den Erzähltexten von Tim Tooney, die so eindrücklich und ohne Firlefanz im Raum stehen bleiben, dass jeder Zuhörer die Bilder im Kopf automatisch weiterspinnt. Damit wird das Musical «Novecento», zu dem Andi Loser eine fantastische, inspirierende und eindrückliche Musik geschrieben hat, zu einem Tanz der Präzision, offener bildlicher Vielfalt und der Sinne. *pd.*

[www.novecentomusical.ch](http://www.novecentomusical.ch)

# Erfolgreicher Südkulturpass 2012: Jugendliche finden Freude an Kultur

**Rund 70 Jugendliche erlebten einen einzigartigen Abschluss der Sommerferien 2012. Der Südkulturpass bot in vier Workshops und mit bekannten Kursleitenden einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur. Ob bei Theater, Schreiben, Fotografie oder Musical – die Teilnehmer zeigten viel Engagement und Talent.**

Ergänzend zur regional bekannten Sarganserländer-Werdenberger Sportwoche fand zum zweiten Mal in der letzten Sommerferienwoche ein spartenübergreifendes Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren statt. Der Verein Südkultur organisierte ein Programm, das es erlaubte, Kulturformate gezielt und in kleinen Gruppen kennenzulernen und gemeinsam zu gestalten, sich kreativ auszuleben und zu experimentieren. Durchgeführt wurden in diesem Jahr vier Workshops, wobei ein Kurs aufgrund der grossen Teilnehmerzahl doppelt belegt werden konnte.

## **Fotografie, Schreiben, Musical und Theater**

Als Leiter für den Kurs Fotografie wirkte wiederum der national bekannte Fotograf und Dozent Giorgio von Arb. Zu seinen beachteten Werken gehören die Bildbände «Leute am Grabserberg» oder «Portraits aus Liechtenstein». Die Jungfotografen lernten, Menschen zu porträtieren, Dinge zu inszenieren sowie den Blick zu schärfen.

Ebenso in Buchs durchgeführt wurde der Schreibworkshop mit Alice Gabathuler. Die erfolgreiche Werdenberger Jugendbuchautorin vermittelte ihr Handwerk. Teilnehmende konnten ihre Schreiblust ausleben und bekamen einen Blick dafür, warum und wie Texte funktionieren.



*Südkulturpass 2012: Ausschnitt aus dem Theaterworkshop.*

Patric Scott leitete parallel zu seinem Engagement bei «Tell – Das Musical» auf der Walenseebühne in Walenstadt den Musicalworkshop. Das enorme Interesse der Jugendlichen und die zahlreichen Anmeldungen ermöglichten, den Kurs doppelt zu führen. Für die Theaterangebote im Alten Kino Mels konnte Lilian

Meier gewonnen werden. Aufgeteilt in zwei Altersgruppen wurde der Vorstellungskraft Raum gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren, wie schauspielerische und musikalische Fähigkeiten eingesetzt werden.

Die Südkulturpass-Veranstaltung wurde mit öffentlichen Präsentationen feierlich



*Mit Musicaldarsteller Patric Scott selbst ein Stück Musical einstudieren.*

beendet. Die Jugendlichen stellten an allen Kursstandorten Werke, Resultate und Erfahrungen aus ihrer Ferienwoche vor. Gemeinsam mit Leitenden, Angehörigen sowie Südkultur-Vorstandsmitgliedern liessen sie den Südkulturpass 2012 ausklingen. Die Kursverantwortlichen berichteten von motivierten Jugendlichen und grossen Talenten. Ein besonderes Highlight erwartete die jungen Musicaldarstellerinnen und -darsteller: Am Sonntag besuchten sie gemeinsam eine Aufführung von «Tell – Das Musical» und erlebten ihren Kursleiter Patric Scott in der Rolle des Johann von Schwaben.

### Angebot evaluieren

Die Organisatoren werten die gut besuchte, zweite Ausgabe des Sommerferienprogramms aus. Der Südkulturpass

soll auch im nächsten Jahr als einzigartiges und alternatives Angebot durchgeführt werden. Das Projekt wird von Betty Grob (Kulturschaffende, Vorstand Südkultur) und Niki Wiese Schawalder (Künstlerin, ehemals Vorstand Südkultur) organisiert.

Mit dem Verein Südkultur betreiben die Gemeinden Amden, Bad Ragaz, Buchs, Gams, Grabs, Mels, Pfäfers, Sennwald, Sevelen, Wartau, Walenstadt, Quarten, Sargans, Vilters-Wangs, Weesen, Wildhaus-Alt St.Johann sowie das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen gemeinsam nachhaltige Kulturförderung.

*René Lenherr-Fend*

*Detaillierte Informationen unter [www.suedkulturpass.ch](http://www.suedkulturpass.ch)*

## Wettbewerb von Pro Infirmis



Ausgezeichnet wird das besondere Engagement für die schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Das Thema wurde deshalb gewählt, weil in den Kantonen bei der Umsetzung der «Schule für alle» grosse Unterschiede bestehen. Obwohl noch viele Unsicherheiten und Vorbehalte zu diesem Thema geäussert werden, gibt es mittlerweile auch eine Reihe von Beispielen einer gelungenen schulischen Integration. Diese möchte Pro Infirmis würdigen und auszeichnen.

### Gute Beispiele gesucht

Pro Infirmis sucht Behörden, Schulen, Lehrpersonen und Angehörige von betroffenen Kindern und Jugendlichen, die sich für die integrative Schulung einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag für einen chancengleichen Zugang zu Bildung leisten.

Die Teilnahmebedingungen und die Wettbewerbsunterlagen können per E-Mail oder telefonisch bestellt werden: Gabrielle Schneider, Leiterin Pro Infirmis Beratungsstelle Sargans, Tel. 081 725 90 51, E-Mail: [gabrielle.schneider@proinfirmis.ch](mailto:gabrielle.schneider@proinfirmis.ch) oder unter [www.proinfirmis.ch](http://www.proinfirmis.ch), dann Kanton auswählen und auf «Aktuelles» klicken. *pd.*

# 2'675 Kilometer lange Stromreise: WAVE macht Halt in Buchs

**Im September 2012 findet erneut die Elektrotour WAVE (World Advanced Vehicle Expedition) statt. Die zweite Ausgabe führt mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen von Genua nach Amsterdam. Am 11. September 2012 laden die Fahrzeuge ihre Batterien in Buchs auf. Vor ihnen liegt eine 2'750 Kilometer lange Stromreise.**

Die Energiestadt Buchs, das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB sowie die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB und das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb Buchs unterstützen als Partner die Veranstaltung WAVE.

## Zum zweiten Mal

2011 wurde erstmals zur WAVE gestartet. Elektrisch betriebene Fahrzeuge sollen mit Hilfe erneuerbarer Energien demonstrieren, dass Mobilität alltagstauglich, leise, sauber und ohne fossile Treibstoffe möglich ist. Die über 20 teilnehmenden WAVE-Teams aus verschiedenen Nationen müssen jeweils die erforderliche Menge an Strom für ihr Auto aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen beziehen. Die benötigte Energie wird im jeweiligen Heimatland produziert und dort ins öffentliche Stromnetz eingespeisen.

## Etappenziel Buchs

Am 9. September startet die WAVE 2012 in Genua – mit Ziel Amsterdam. Dazwischen liegen rund 2'675 Kilometer. Die Strecke führt über Turin, Mailand, den San-Bernardino-Pass und Chur nach Buchs. Die Fahrzeuge werden am Dienstag, 11. September 2012, ab 15.30 Uhr beim Etappenziel auf dem Buchser Marktplatz erwartet. Anschliessend führt die Reise über Zürich, Bern, Basel und Frankfurt nordwärts. Die



*WAVE 2012 in Buchs: Als Energiestadt verfolgt Buchs eine nachhaltige kommunale Energiepolitik, fördert erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzt auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.*

WAVE 2012 endet am 22. September in den Niederlanden.

Mit am Start der einzigartigen, sauberen Reise ist das SunCar. Ein Lotus Evora wurde in einem Fokusprojekt der ETH Zürich und unter dem Motto «von der Sonne auf die Strasse» zu einem Elektrofahrzeug umgebaut.

Der benötigte Strom für das SunCar liefert eine Fotovoltaikanlage in Luzern. Die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB beteiligt sich als Projektpartnerin am Projekt und ist verantwortlich für die Umsetzung des Antriebskonzepts.

## Gemeinde Buchs unterstützt

Die WAVE 2012 wird durch die Gemeinde Buchs unterstützt. Als Energiestadt verfolgt sie eine nachhaltige kommunale Energiepolitik, fördert erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzt auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Gemeinsam mit dem EW Buchs werden die Etappenankunft und die Aktivitäten auf dem Marktplatz vorbereitet.

Hinter WAVE steht der in Luzern aufgewachsene Louis Palmer. Er umrundete 2008 mit einem solarbetriebenen Auto als erster Mensch die Welt und sensibi-

lisierte die Bevölkerung rund um den Globus für eine saubere Mobilität. Für seine vorangegangenen Leistungen und sein weltweites Engagement in den Bereichen Klimawandel, erneuerbare Energien und zukunftsfähige Mobilität ehrte die UNO Louis Palmer am 10. Mai 2011 in New York mit dem Umweltpreis «Champion of the Earth».

*René Lenherr-Fend*

### WAVE in Buchs

Die World Advanced Vehicle Expedition – die Weltextpedition fortschrittlicher Fahrzeuge – macht am 11. September 2012 Halt auf dem Marktplatz in Buchs.

Programmübersicht:

- 15.00 Uhr: Veranstaltungsbeginn mit Probefahrten
- 15.30 Uhr: Eintreffen der ersten Fahrzeuge
- 17.00 Uhr: Begrüssung und Ansprache von Louis Palmer
- 18.00 Uhr: Siegerehrung aus der Autopublikumswahl

Interessierte können die innovativen WAVE-Elektromobile vor Ort besichtigen. Nebst den Autos der Zukunft stehen ebenso Serienfahrzeuge verschiedener Marken mit Alternativantrieb sowie Elektrobikes für Probefahrten zur Verfügung. Eine Verpflegungsmöglichkeit wird im Musikheim angeboten.

Im Rahmen der WAVE 2012 veranstaltet die NTB öffentliche Vorträge zum Themenkomplex Elektromobilität:

- 29. August 2012, 10.15 und 14.15 Uhr, mit Louis Palmer
- 3./4./6./7. September 2012, jeweils 10.15 Uhr, mit NTB-Dozenten

Weitere Informationen:  
[www.ntb.ch/elektromobilitaet](http://www.ntb.ch/elektromobilitaet)

# Gallus-Oratorium im Schlosshof Werdenberg

Das Collegium Musicum Ostschweiz (CMO) beteiligt sich mit fünf Aufführungen des Oratoriums «Der heilige Gallus» von Carl Greith an den Feierlichkeiten des Gallusjubiläums und begibt sich damit auf die Spuren von Gallus, quer durch die Ostschweiz: An den wichtigsten Stationen im Leben des Wandermönches wird das Gallus-Oratorium mit Theaterszenen aufgeführt, so auch in Grabs/Werdenberg am 8. September, 19 Uhr, im Schlosshof Werdenberg auf der Bühne der Schlossfestspiele. Das Oratorium wird ergänzt durch aktuelle Themen in Form von szenischen Zwischentexten des zeitgenössischen Autors Robert Schneider («Schlafes Bruder»). Der Autor greift dabei zentrale Themenfelder des Lebens des hl. Gallus

aus der heutigen Perspektive auf. Beide Elemente, das Oratorium und die Theaterszenen von Robert Schneider, erzeugen ein enormes Spannungsfeld.

### Ermässigung

Im Vorverkauf erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs unter dem Stichwort «Gemeinden Südkultur» und gegen Vorlage des Einheimischenausweises 10 Franken Ermässigung auf die Konzertkarte. Karten sind an SBB-Stationen, über die Ticketportalhotline 0900 101 102 oder unter [www.collegium-musicum.ch](http://www.collegium-musicum.ch) erhältlich. Ermässigte Karten erhalten Sie gegen Vorlage des Einheimischenausweises auch an der Abendkasse (8. September 2012, ab 18 Uhr im Schlosshof Werdenberg). *pd.*

## Weitere Veranstaltungen zum Gallusjubiläum

Die evangelisch-reformierte und die katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs sowie die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen St.Gallen laden ein:

### Wanderausstellung zum Gallusjahr:

Vom 2. bis 16. September 2012 im kath. Pfarreizentrum Buchs. Mit Führungen und Wettbewerb. Infos: [www.kathsevelen.ch](http://www.kathsevelen.ch) oder Peter Maier, 081 785 27 52, [pfarramt.sevelen@kathbuchs.ch](mailto:pfarramt.sevelen@kathbuchs.ch)

### Vortrag in Grabs:

Dienstag, 4. September 2012, 19.30 Uhr, im kath. Galluszentrums Grabs. «Gallus und seine Wende in Grabs», Vortrag von Dr. med. Markus Gassner.

**Impressionen zur Gallusgeschichte in Wort, Bild und Ton:** Donners-

tag, 13. September 2012, 14.30 Uhr, im Antoniusstübli Sennwald. Referent: Philipp Hautle, Pastoralassistent Sennwald.

### Nacht der Kirchen, Werdenberg:

Samstag, 15. September 2012, ab 17.00 Uhr, in allen Kirchen des Bezirks. [www.kirchenwerdenberg.info](http://www.kirchenwerdenberg.info)

**Gallus in Grabs:** Sonntag, 21. Oktober 2012, 9.30 Uhr. Ökumenischer Ausklangsgottesdienst zum Gallusjahr in der evangelischen Kirche Grabs, anschliessend Gallusfest im kath. Galluszentrums Grabs. [www.kathsennwald.ch](http://www.kathsennwald.ch)

### Nocturne zum Gallusjahr:

Samstag/Sonntag, 10./11. November 2012, um 24 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche Buchs. Mit Musik. Leitung: Uli Zeitler. Texte: Philipp Hautle. *pd.*

# Der Turnverein Buchs stellt sich vor: Alles andere als verstaubt

**Seit 129 Jahren gibt es den Turnverein Buchs (TVB) schon. Trotzdem ist er alles andere als verstaubt: 75 Aktivmitglieder und rund 230 Kinder und Jugendliche trainieren jede Woche in insgesamt 22 unterschiedlichen Riegen. Dabei steht die Freude an der Bewegung im Vordergrund, aber es wird auch auf Ziele hingearbeitet.**

## MUKI – KITU – Jugi

Wer sich gerne bewegt und sich dabei nicht auf eine Sportart beschränken möchte, ist beim TVB richtig. Dieser bietet für alle Altersklassen und jeden Geschmack Riegen an. Das beginnt schon bei den Kleinsten, die im MUKI-Turnen erste Bewegungserfahrungen gemeinsam mit einem Elternteil sammeln. Später dürfen sie dann im KITU auch ohne elterliche Anwesenheit ihre koordinativen und konditionellen Fähigkeiten ausbauen. Selbstverständlich geschieht das auf spielerische Weise. Die Jugendriege, die ab der 1. Klasse besucht werden kann, ist vergleichbar mit Schulturnen. Auf dem Programm stehen Spiele, Darstellung und Tanz, Leichtathletik und Geräteturnen. Aufgeteilt in drei Altersstufen und geschlechtergetrennt wird in der Jugi der Grundstein für eine spätere Turnkarriere bei den Aktiven gelegt.

## Spezial- und Aktivriegen

Wer sich gerne spezialisieren möchte, kommt im TVB ebenfalls auf seine Kosten. Für die Jugendlichen stehen die Spezialriegen Geräteturnen, Leichtathletik und Dance-Mix zur Auswahl. Die Aktiven können sich zwischen Gymnastik, Fachtest Allround, Leichtathletik und Schaukelring entscheiden. Der TVB ist stolz darauf, dass eine Vielzahl an Turnerinnen und Turnern zweimal in der Woche in verschiedenen Sparten trainiert.



*Schaukelringturnen unter freiem Himmel – das gibts nur im Turnverein.*

Ein wichtiger Teil des TVB ist die Männerriege. Auch ihre Leiter bieten abwechslungsreiche, altersgerechte Trainingseinheiten an.

Wer ohne Verpflichtungen und Vereinsangehörigkeit kostengünstig etwas für seine Fitness tun möchte, kann ausserdem von Herbst bis Frühling das vom TVB angebotene «Turnen für Jedermann» besuchen.

## Erfolge

Der Einsatz und Fleiss der Mitglieder des TVB wird regelmässig mit grossen Erfolgen

sowohl bei der Jugend (Turnfestsieg am letztjährigen Jugendturnfest in Wattwil) als auch bei den Erwachsenen (Kantonalmeister in Gymnastik Kleinfeld und Fachtest Allround 2012, Teilnahme an der STV-Gala im Hallenstadion 2012, Vize-Schweizermeister in der Gymnastik Kleinfeld 2010 usw.) belohnt.

## Gemütliches Beisammensein

Im Turnverein wird aber nicht nur trainiert. Auch das gemütliche Beisammensein hat einen festen Platz im Jahresprogramm. Beispielsweise das



*Die Gymnastinnen im Höhenflug: Den Kantonalmeistertitel haben sie schon. Was gibts an den Schweizermeisterschaften?*

Sneesportweekend, die Turnfahrt, der Chlausabend, die Leiteressen oder auch das Jugilager und die Vereinsmeisterschaft bringen Abwechslung.

### **Ein attraktives und gesundes Hobby**

Als Organisator ist der Turnverein verantwortlich für das polysportive Spielturnier, den UBS-Kids-Cup und die immer gut besuchte Turnerunterhaltung sowie sporadisch anstehende Meisterschaften. Diese spülen jeweils genug in die Vereinskassen, sodass die Jahresbeiträge sehr bescheiden bleiben. Dadurch ist der Turnverein nicht nur ein attraktives und gesundes, sondern auch ein äusserst günstiges, wenn auch etwas aufwendiges Hobby.

Sara Wick  
Mehr unter [www.tvbuchs-sg.ch](http://www.tvbuchs-sg.ch)



*Die grünen T-Shirts sind das Erkennungszeichen der Jugi Buchs – hier am Kreisjugitag.*

# Räfis-Burgerau: Dort, wo die Tradition einen hohen Stellenwert hat

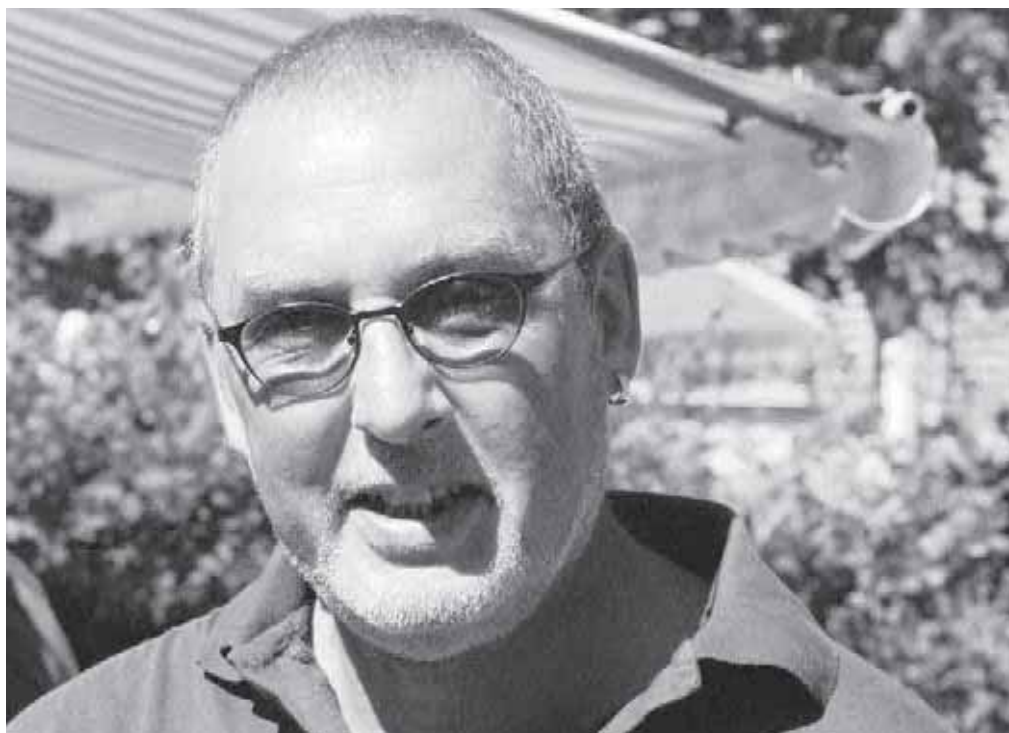
**Der Einwohnerverein Räfis-Burgerau (EVRB) übt eine sehr wichtige Aufgabe aus. So gehören zu seinen Zielen keine geringeren Tätigkeiten als die Förderung des Wir-Gefühls und die Pflege des traditionellen Brauchtums. Unterfangen, die für alle Beteiligten ein grosses Engagement bedeuten. Buchsaktuell sprach mit dem Präsidenten des EVRB, Stephan Reutegger.**

**Wie viele Mitglieder hat der EVRB aktuell, und welche Tendenz zeigt sich bei der Entwicklung des Mitgliederbestandes? Was unternimmt Ihr Verein, um neue Mitglieder zu finden?**

Stephan Reutegger: Aktuell hat der EVRB 190 Mitglieder und 40 Gönnerinnen und Gönner. Der Mitgliederbestand ist in etwa konstant. Um neue Mitglieder zu gewinnen machen wir keine spezielle Werbung. Wir veröffentlichen die Termine unserer Anlässe und laden jeweils die ganze Bevölkerung zu diesen Anlässen ein. Den grossen Teil der Bevölkerung von Räfis-Burgerau erreichen wir auch mit der jährlichen Ausgabe der Broschüre «RB Aktuell», welche an alle Haushaltungen in Räfis-Burgerau verteilt wird.

**Der EVRB ist ein wichtiger Förderer und Hüter von traditionellen Werten und örtlichen Traditionen. Welchen Anlass im Jahresprogramm würden Sie als den eigentlichen Höhepunkt bezeichnen?**

Stephan Reutegger: Die Anzahl Gäste an unseren 1.-August-Feiern zeigt, dass es sich hierbei wohl um die populärste Veranstaltung des EVRB für die Räfis-Burgerauer Bevölkerung handelt. Bei den älteren Einwohnern von Räfis-Burgerau hat andererseits aber auch der jährliche Seniorenausflug einen hohen Stellenwert.



*Stephan Reutegger ist der Präsident des Einwohnervereins Räfis-Burgerau.*

**Dem EVRB ist es ein grosses Anliegen, der Einwohnerschaft ein echtes Wir-Gefühl zu vermitteln. Wie macht ihr das?**

Stephan Reutegger: Das Wir-Gefühl versuchen wir mit der Organisation der verschiedenen Anlässe zu vermitteln. Bei den Anlässen handelt es sich um öffentliche Veranstaltungen, und die ganze Bevölkerung, nicht nur Räfis-Burgerau, ist herzlich eingeladen. Nur der Seniorenausflug wird speziell für die Senioren des südlichen Dorfteils organisiert.

**Gibt es ein oder zwei Beispiele, die aufzeigen, dass das euch gut gelingt?**

Stephan Reutegger: Die Besucherzahlen an den jeweiligen Anlässen zeigen uns, dass unser Einsatz geschätzt wird.

**Ihr habt dieses Jahr die 1.-August-Feier wieder am 1. August durchgeführt. Buchs hat die Feier beispielsweise vorverlegt. Was waren die Gründe, dass ihr der Tradition treu geblieben seid?**



*Der Einwohnerverein Räfis-Burgerau in Aktion: Ein Bilderbogen von der diesjährigen 1.-August-Feier.*

Stephan Reutegger: Es ist eben die Tradition. Die 1.-August-Feier ist ein Familienanlass. Die Feier dauert von 9.30 bis 14 Uhr. Danach bleibt den Familien genügend Zeit, sich den privaten Feiern zu widmen. Wir waren überrascht, dass Buchs auf den Vorabend gewechselt hat.

**Ist es leicht, für die Anlässe des EVRB die notwendigen Helferinnen und Helfer zu finden?**

Stephan Reutegger: Die Hauptarbeit an

den verschiedenen Anlässen wird durch die Vorstandsmitglieder des Vereins verrichtet. Natürlich sind auch wir auf Helferinnen und Helfer angewiesen. Glücklicherweise dürfen wir aber stets auf Personen zurückgreifen, die uns schon seit Jahren unterstützen und uns bereitwillig helfen. Aber Helfer kann man ja nie genug haben. Wenn also jemand Interesse daran hat, sich an einem unserer Anlässe als Helferin oder als Helfer zu beteiligen, ist die- oder derjenige gerne willkommen.

**Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für den EVRB wünschen?**

Stephan Reutegger: Für den EVRB wünsche ich mir, dass es uns gelingt, auch in dieser hektischen Zeit die von uns gepflegten Traditionen aufrechtzuhalten. Ich wünsche mir, dass das Wir-Gefühl im südlichen Dorfteil weiter bestehen bleibt, auch wenn derzeit so viel gebaut wird und ein Bevölkerungszuwachs zu erwarten ist.

*Interview: Kuno Bont*

# Neuheiten in der Bibliothek



## Das späte Geständnis des Tristan Sadler

von John Boyne

(Roman Erwachsene)

London, September 1919: Der junge Tristan Sadler steigt in einen Zug. Er fährt nach Norwich, um sich dort mit Marian Bancroft, der Schwester seines toten Kameraden Will, zu treffen, mit dem er Seite an Seite im Ersten Weltkrieg gekämpft hat. Als Gepäck trägt Tristan ein Bündel Briefe mit sich – und seine Erinnerung. In Norwich trifft sich Tristan mit Marian in einem Café. Er erzählt ihr von seiner ersten Begegnung mit Will im Ausbildungslager Aldershot, von der Schiffspassage nach Nordfrankreich, vom Leben und Sterben im Grabenkampf, aber auch von der Freundschaft und dem Vertrauen, das sich die beiden jungen Männer schenken. Und er legt Zeugnis darüber ab, wie Will sein Leben einsetzte, um sich unter unmenschlichen Bedingungen einen Rest von Menschlichkeit zu bewahren. Tristans erschütternder Bericht ist ebenso schonungslos wie ungeheuerlich, und doch bleibt er Marian die schrecklichste Wahrheit schuldig – vorerst.



## Das Meer in Gold und Grau

Veronika Peters

(Roman Erwachsene)

Eine junge Frau auf der Reise. Eine alte Frau, die nicht mehr viel Zeit hat. Eine Begegnung, die ungeahnte Türen öffnet. Katia Werner steht kurz vor ihrem dreissigsten Geburtstag, als sie von einem Tag auf den anderen ihren Job samt Wohnung verliert. In dem Bedürfnis, alles hinter sich zu lassen, macht sie sich kurzerhand auf den Weg zu ihrer alten Tante – einer Halbschwester ihres Vaters, die sie bisher noch nicht kennt. Tante Ruth betreibt das malerisch abgelegene «Strandhotel Palau» an der Ostsee, in dem die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Seine reichlich betagten Bewohner und vor allem die ebenso ruppige wie auf ihre ganz eigene Weise beeindruckende Tante sorgen dafür, dass aus dem spontanen Wochenendbesuch viele Monate werden. Nach chaotischen Beziehungen und zahllosen Fluchten lässt Katia sich zum ersten Mal auf das Wagnis des Bleibens ein – und ahnt noch nicht, dass sie damit die grösste Herausforderung ihres Lebens annimmt.



## Mutig gegen Mobbing

Franoise D. Alsaker

(Sachbuch Erwachsene)

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen hat viele Gesichter. Es kann grob und offensichtlich sein, aber ebenso gut auch subtil und versteckt. Es kann in der Schule, auf dem Spielplatz, im Internet oder per SMS stattfinden. Das Buch «Mutig gegen Mobbing» legt den heutigen Kenntnisstand umfassend dar – und präsentiert ein wissenschaftlich fundiertes sowie in der Praxis erprobtes Programm gegen Gewalt in Kindergärten und Schulen. Es bietet Fachpersonen und Eltern ein umfangreiches Instrumentarium, um einerseits wirksam vor Mobbing zu schützen und andererseits bei Mobbing erfolgreich zu intervenieren. Das Buch soll Mut machen, denn Mut kann vieles bewirken.

## Landschaften lesen

Robert Yarham

(Sachbuch Jugend Oberstufe)

Woher hat ein Tal oder ein Hang seine besondere Gestalt? Warum sind manche Steilküsten durch senkrechte Kliffs

# Neuheiten in der Bibliothek



geprägt, manche dagegen durch Felsstürze und Erdbeben. Warum bestehen einige Strände aus grobem Geröll, andere hingegen aus feinem Sand oder Schlick?

Anhand sorgfältig ausgewählter Fotos und Illustrationen erklärt dieses reich illustrierte Buch auf anschauliche und verständliche Weise die Entwicklung der vielfältigen Landschaften und die Entstehung ihrer charakteristischen Formen. Ein nützlicher Begleiter auf Wanderungen und Spaziergängen.



## Das Ravensburger Kinderlexikon von A-Z

(Sachbuch Kinder und Jugend)

Kindgerecht aufbereitet und alphabetisch geordnet erklärt das Ravensburger

Kinderlexikon die elementarsten Begriffe aus einer bunten Vielfalt von Themengebieten. Dabei können wissenshungrige Leser ab 7 Jahren unter anderem einen Blick auf die wichtigsten internationalen Flaggen sowie unterschiedliche Land- und Sternkarten werfen, verblüffende Rekorde im Tierreich nachlesen, Spannendes über bedeutende Erfinder und deren Errungenschaften erfahren und Meilensteine der Geschichte nachschlagen.



## Die Stille danach

Katrin Stehle

(Belletristik Jugend Oberstufe)

Sophia und Uli – das waren früher Sophia und Uli – in einem Wort. Einfach unzertrennlich, wie so oft bei Zwillingen. Bis sich das eines Tages aus irgendeinem unerfindlichen Grund ändert. Sophia jedenfalls kann es sich nicht erklären, warum ihr Bruder plötzlich nur noch abblockt, seine Zeit mit Leuten verbringt, die sie noch nicht einmal kennt. Doch dann hat Uli einen Unfall. Die Stille danach bringt Sophia dazu, sich intensiv mit seinem Leben zu be-

schäftigen. Seine Clique zieht sie völlig in ihren Bann. Ist sie nun dabei, nach ihrem Bruder auch noch sich selbst zu verlieren?

*Realistisches Jugendbuch zum Thema Selbstfindung. Ab 13 Jahren.*



## Das grosse Katzenkomplott

Katie Davies

(Jugend)

So richtig unglücklich darüber, dass die neue Katze wie vom Erdboden verschluckt ist, ist eigentlich nur Tom. Den stört es nämlich nicht, dass sie dauernd tote Tiere im ganzen Haus verteilt und alle nach Herzenslust in die Zehen beisst. Je länger die neue Katze verschwunden bleibt, desto sicherer sind sich Anna, Tom und Suzanne: Sie wurde entführt! Ein solches Schicksal hat aber nicht einmal eine so fiese Kratzbürste wie die neue Katze verdient, und deshalb nehmen die Hobbydetektive die Ermittlungen auf. Dabei geraten sie an die verwirrte Katzenfrau, ein Phantom namens Polly und in jede Menge Verwicklungen ...

Öffnungszeiten unter  
[www.bibliothek-buchs-sg.ch](http://www.bibliothek-buchs-sg.ch)

# Neuheiten in der Ludothek

## Kingdom Builder

(Spiel des Jahres 2012)

Verlag: Queen

für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

Die Spieler besiedeln in diesem spannenden Aufbauspiel mit ihren jeweils 40 Holzhäuschen Wiesen, Canyons, Wüsten, Blumenfelder und Waldgebiete. Jeder schafft dabei sein eigenes Königreich. Herrscher am Spieltisch wird, wer am eifrigsten die drei Aufträge der Runde erfüllt, an Burgen angrenzend baut und die erworbenen Sonderaktionen gut nutzt. Während normalerweise nur das Weiterbauen am eigenen Königreich erlaubt ist, lernt etwa der Koppelbesitzer schnell, seine Besiedlungskarte zu schätzen, mit der er eine Siedlung um bis zu zwei Felder versetzen kann. Der variabel zusammensetzbare Spielplan, die immer wieder neue Kombination der Aufgabenkarten und die Zufälligkeit beim Nachziehen der Geländekarten sorgen dafür, dass jedes Königreich immer wieder anders und von Neuem erschaffen wird.

## Schnappt Hubi!

(Kinderspiel des Jahres 2012)

Verlag: Ravensburger

für 2 bis 4 Spieler, ab 5 Jahren,  
elektronisches, deduktives Kooperationspiel

Ziel ist es, den Geist im Haus zu finden und mit zwei Figuren gleichzeitig im selben Raum wie der Geist zu sein. «Schnappt Hubi!» zieht kleine als auch grosse Spieler in seinen Bann. Man muss schon gut zuhören können, reichlich überlegen, sich miteinander abspre-

chen und dann taktisch klug handeln, um Hubi in die Enge treiben zu können. Die eingebaute Spielelektronik unterstützt die Spieler, gibt Hinweise und lässt die Jagd nach Hubi zu einem wahren Abenteuer werden. Die Möglichkeit, in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zu spielen, lässt jede Runde anders verlaufen. So sind auch mehrere Spielrunden hintereinander immer noch packend, und alle fiebern mit auf der Suche nach dem frechen, unsichtbaren Gespenst Hubi.

## Grillparty

Verlag: Kosmos

für 2 bis 5 Spieler, ab 10 Jahren

Grillzeit! Schnell die Freunde einladen, Grill anheizen und genügend Grillgut bereitlegen. Doch jeder Spieler hat andere Vorlieben: Einer möchte mehr Steaks, der andere mehr Maiskolben. Doch auf dem Grill ist nur Platz für vier Objekte. Durch Austauschen eines Grillguts aus dem eigenen Vorrat möchte jeder möglichst viele seiner Aufgabenkarten erfüllen. Wem dies am besten gelingt, ist der Grillmeister!

## Schnapp's

Verlag: Zoch

für 3 bis 8 Spieler, ab 9 Jahren

Die Sanduhr läuft. Los gehts. Wo ist der Clown mit den grünen Haaren, schief lächelndem Mund und rotem Hut? Gefunden? «Schnapp's.» Was viele Spieler suchen, umschreibt einer, so gut er kann – manchmal sogar mit den Fingern zwischen den Zähnen oder der Schachtel auf dem Kopf.

## Indigo

Verlag: Ravensburger

für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

Wege legen, Steine bewegen, Punkte sammeln und gewinnen. Bei «Indigo» versucht jeder, die wertvollsten Edelsteine einzuheimsen. Dazu legen Sie nach und nach verschlungene Wege und bewegen darauf die Steine zum Spielfeldrand. Der Clou: Auf dem Weg dorthin müssen Sie sich mit Mitspielern verbünden, denn längst nicht alle Ausgänge gehören Ihnen allein. Auch wenn Sie die Steine gemeinsam erringen – am Ende kann nur einer gewinnen.

## Trampolin, zusammenlegbar

Kann somit gut transportiert werden, Durchmesser 90 Zentimeter, Belastbarkeit 100 Kilogramm. Tägliche, kurze Einheiten auf dem Trampolin festigen sämtliche Muskelpartien, verbessern das Wohlbefinden und stärken die Abwehrkräfte.

## CROSSWiSE

Verlag: Schmidt

für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

In CROSSWiSE bilden gegenüberstehende Spieler gemeinsam ein Team. Ziel ist es, durch geschicktes Legen der Spielsteine viele Punkte zu sammeln. Dabei müssen die Spieler immer in alle Richtungen denken, denn jeder angelegte Stein wirkt sich auch auf die gegnerische Seite aus. Da gilt es nicht nur die Pläne der Gegner zu erraten. CROSSWiSE sorgt mit seinen einfachen Regeln und der kurzen Spieldauer für Spass und Herausforderung für die ganze Familie.



*Spiele begeistern und sorgen für gute Laune.*

### **Flinker Willi**

*Verlag: Kosmos*

*für 2 bis 4 Spieler, ab 7 Jahren*

Auf den im Kreis liegenden Chips sind Buchstaben zu sehen. Der Chip rechts vom Flinken Willi wird umgedreht und zeigt nun eine von neun Kategorien, zum Beispiel Tier, Kleidungsstück oder Beruf. Nachdem gewürfelt wurde, zählen die Spieler in Gedanken so viele Chips nach links vom Flinken Willi, wie der Würfel vorgibt. Wer als Erster mit diesem Buchstaben einen Begriff für die umgedrehte Kategorie weiss, schnappt sich den Flinken Willi. Ist der Begriff richtig, bekommt der Spieler einen Holzring vom Flinken Willi. Stimmt der Begriff nicht, muss er einen Holzring zurückstecken. Sieger wird, wer als Erster vier Ringe erspielt hat.

### **Baumhaus-Party**

*Verlag: HABA*

*für 2 bis 4 Spieler, ab 6 Jahren*

Im Baumhaus ist mal wieder tierisch was los. Die Bewohner sind irgendwo, nur

nicht in ihren Wohnungen. Aber jeder möchte so schnell wie möglich wieder in die eigenen vier Wände. Doch nur wer sich gut merkt, wo sich welches Tier befindet und dann geschickt die Plätze tauscht, kann als Erster seine sechs Partyfreunde nach Hause bringen. Ein tierisches Memospiel.

### **Clack**

*Verlag: Amigo*

*für 2 bis 6 Spieler, ab 6 Jahren*

Alle Spieler greifen gleichzeitig nach den bunten, magnetischen Scheiben. Die Würfel geben euch Form und Farbe der Symbole vor, die darauf zu sehen sein müssen. Schnell klackt ihr die richtigen Scheiben aneinander – aber lasst ja alle anderen liegen. Wer am Ende den höchsten Turm hat, gewinnt.

### **Zebra-Schwein**

*Verlag: Schmidt*

*für 3 bis 6 Spieler, ab 6 Jahren*

Ein saukomisches Zeichenspiel für Gross und Klein. Mausefant, Giraffenspinne

## **Ludothek Werdenberg**

Mitglied Verein der Schweizer Ludotheken ([www.ludo.ch](http://www.ludo.ch)).

Zentrum Neuhaus, Schingasse 2a,  
9470 Buchs SG

Tel. 081 756 41 44

### **Wann ist die Ludothek geöffnet?**

Dienstag 15.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch 15.00 bis 19.00 Uhr

Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr

Während der ersten vier Wochen der Sommerschulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen.

### **Öffentliche Anlässe von und mit der Ludothek**

*Samstag, 8. September 2012,  
13.00 bis 17.00 Uhr*

Grosser Spielplatz beim Kijutag  
(Areal OZ Flös Buchs).

*Freitag, 21. September 2012,  
19.00 bis 22.00 Uhr*

Spielabend im Seecafé Buchs.

### **Spielabende in der Ludothek**

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek durch.

Die Daten sind einsehbar  
unter:

[spieleclub-buchs.dssr.ch/club](http://spieleclub-buchs.dssr.ch/club)

und Zebraschwein ... Aus zwei mach eins. Wer errät als Erstes, welche beiden Tiere hinter dem gezeichneten Tiernix stecken? Wer dann noch schnell das Zebraschwein zum Grunzen bringt, hat bei diesem Spiel die Nase vorn.

# NTB – Ein langer Weg zum Ziel und kämpferische Buchser

**Der Weg vom Gedanken bis zur Eröffnung des damals noch betitelten Neu-Technikums Buchs war lang. Die Ingenieurschule heisst heute Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB. Wenn es gegen die ursprünglichen Pläne nicht Widerstand aus Buchs gegeben hätte, so stünde die bedeutende Ausbildungsstätte heute im Raum Rorschach-St.Gallen.**



*Der harte Kern der NTB-Initianten (von links): Nationalrat Kurt Bürer, NTB-Gründer Christian Beusch, Kantonsrat Hans Brander, Schulratspräsident Hans Rohner.*

Schon im Jahr 1958 wurde das Initiativkomitee für ein kantonales Technikum Buchs gegründet. Als dann aber die Regierung 1958 zwar die Bedürfnisfrage für das Technikum bejahte, aber den Standort im Raum Rorschach-St.Gallen vorschlug, war dies gar nicht im Interesse der Buchser.

## **Buchser Geister regen sich**

In einer Protestversammlung am 11. April 1958 im Gasthaus Traube sprachen sich Parlamentarier sowie partei-

und bildungspolitisch Interessierte die Sorgen von der Seele. Mit dem Regierungsrätlichen Entscheid, in Sargans eine Mittelschule zu bauen und ein Technikum im Raum St.Gallen zu erstellen, war man nicht zufrieden. Der Buchser Ingenieur Christian Beusch (Gründer des NTB) beeinflusste diese Versammlung: Er plädierte sowohl für den Standort Sargans für die Mittelschule als auch den Standort Buchs für ein Technikum.

Noch am selben Abend wurde das sogenannte Initiativkomitee ins Leben gerufen. Unter dem Vorsitz von Christian Beusch gehörten der Gruppe weiter an: Bezirksammann Florian Vetsch (späterer Regierungsrat) als Vizepräsident, Kantonsrat Hans Vetsch (beide Sevelen), Bezirksförster Josef Widrig, Gemeinderat Alfred Sulser und W&O-Redaktor Hansjörg Erny (alle Buchs). Später kamen weitere dazu mit Schulratspräsident Hans Rohner (Buchs), Kurt Bürer (Wa-



*Unterzeichnung der Vereinbarung 1968 auf Schloss Werdenberg mit Edwin Koller, Landammann Kanton St.Gallen (Bildmitte), und Gerard Batliner, liechtensteinischer Regierungschef (am Tisch ganz rechts), sowie auch Leon Schlumpf, Regierungsvizepräsident Graubünden und späterer Bundesrat (Zweiter von links).*



*Sujet vom Festumzug 1968 an der Bahnhofstrasse.*

lenstadt), Hans Brander (Buchs), Grossrat Leonhard Flepp (Bonaduz) und Ortsgemeindepräsident Hans Rhyner (Buchs).

Das Sarganserland und das Werdenberg unterstützten einander zugunsten ihrer beiden Vorhaben betreffend Mittelschule und Technikum. Die «Botschaft des Regierungsrates des Kantons St.Gallen an den Grossen Rat über den Beitritt zur Vereinbarung über das Neu-Technikum Buchs vom 18. April 1967» kam zustande. Diese Vereinbarung über die Errichtung des Neu-Technikums Buchs durch die Regierungen der drei Vertragsstaaten wurde mit einem feierlichen Staatsakt am 20. Juni 1968 auf Schloss Werdenberg unterzeichnet. Und damit rückte die Realisierung des Bauvorhabens näher. Ortsgemeindepräsident Hans Rhyner übergab dem St.Galler Landammann eine Urkunde über ein Areal von 50'000 Quadratmetern zum Bau der Schule.

An dieser Stelle darf Christian Beusch (1904–1994) nochmals erwähnt werden. Seine 10 Jahre währenden Bemühungen um die Verwirklichung eines Neu-Technikums in Buchs wurden somit belohnt; der Weg war geebnet.

### Projektiertung und Bau

Schon im Sommer 1958 reifte beim Initiativkomitee der Konkordatsgedanke für die Trägerschaft. Das Fürstentum Liechtenstein sowie die Kantone St.Gallen und Graubünden sollten in dieser Sache mittun. So geschah es auch.

Es war auch schon im April 1964, als der Grosse Rat des Kantons St.Gallen den Projektierungskredit in der Höhe von 260'000 Franken bewilligte. Zustimmung erfolgte auch durch das Fürstentum Liechtenstein und durch den Kanton Graubünden.

Mit einem Volksfest vom 6. bis 9. September 1968 erfolgte die Grundsteinlegung. Umgeben von einer grossen



*Endlich am Ziel: Spatenstich am 7. September 1968 mit Landammann Simon Frick.*

Kinderschar, von vielen Schaulustigen und natürlich von der Prominenz, tätigte Landammann Simon Frick am 7. September 1968 den ersten Spatenstich. Dann folgte auch der Start des Luftballons «Edouard Spelterini» ab dem Festplatz, mit Gästen und Ballonpost an Bord. Am 5. Oktober 1968 fand die konstituierende Sitzung des Technikumsrates statt.

Am 24. Oktober 1969 konnte Aufrichte gefeiert werden, am 9. November 1970 nahm das Neu-Technikum Buchs den

Betrieb auf. Am 17. April 1971 ging die feierliche Eröffnung des Neu-Technikums Buchs mit vielen und auch hohen Gästen, darunter Bundesrat Ernst Brugger und Seine Durchlaucht Fürst Franz Joseph II. von und zu Liechtenstein, über die Bühne.

Buchs hatte endlich seine technische Hochschule! Die Eröffnung des Schulbetriebs im Grundlagentrakt erfolgte am 16. November 1981. Der erste Direktor des Neu-Technikums Buchs war Adolf Steinemann. H.R.R.

# Bilderbogen Buchserfest



*Einmal mehr Hochbetrieb am Buchserfest: Grossaufmarsch und viel Vergnügen für Alt und Jung.*

## Alpabfahrt von Geissalp Malschüel mit Geisslerfest

**Am Samstag, 15. September, finden auf dem Marktplatz beim Werdenbergersee die Alpabfahrt von der Geissalp Malschüel und ein Geisslerfest statt. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.**

Um 1130 Uhr treffen die rund 250 Geissen auf dem Marktplatz in Buchs ein. Auf dem Festplatz wird eine Festwirtschaft angeboten, und es findet ein Geissenalpkäse-Verkauf statt. Der Verein Ziegenfreunde Alp Malschüel freut sich auf viel Gäste und zahlreichen Besuch am Geisslerfest.

*pd.*



# zur Erinnerung



## Flexicards auf [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

### Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

### Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

*Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00*

# wichtige *Termine*



|                                                      |                                 |
|------------------------------------------------------|---------------------------------|
| Neuzuzügerbegrüssung                                 | 1. September                    |
| Floh- und Antiquitätenmarkt                          | 8. September                    |
| Gallus-Oratorium auf Schloss Werdenberg              | 8. September                    |
| Seniorenausflug                                      | 19. September                   |
| Kulturstüdtlimühle: Weisch no? – Ereignisse in Buchs | 28. September                   |
| Unentgeltliche Rechtsberatung                        | 10. Oktober                     |
| Floh- und Antiquitätenmarkt                          | 13. Oktober                     |
| Circus Royal                                         | 23. bis 28. Oktober             |
| Kulturstüdtlimühle: Kurzlange Mythen und Sagen       | 2. November                     |
| Buchser Jahrmarkt                                    | 2. bis 4. November              |
| Kulturpreisverleihung                                | 9. November                     |
| Bürgerversammlung                                    | 19. November                    |
| Chlausmarkt                                          | 30. November bis<br>2. Dezember |
| Unentgeltliche Rechtsberatung                        | 12. Dezember                    |
| Kulturstüdtlimühle: Christmas in Buchs               | 16. Dezember                    |

Weitere Anlässe sind in unserem Veranstaltungskalender auf unserer Webseite [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) aufgeführt.